30. Jahrgang | Nr. 3 12. Februar 2019

Dresdner Universitätsjournal

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Sehr übersichtlich:
Als die TU Dresden in den Neunzigern online ging ..... Seite 3

Sehr filigran:
Lotos-Effekt auf Oberflächen per Lasergravur erzeugen ..... Seite 4

Sehr effektiv:
ZIH bietet schnellste Infrastruktur zur Datenanalyse .... Seite 6

Sehr schön:
TUD-Kunstbesitz kann auch das eigene Büro schmücken .. Seite 8

Exzellenzstrategie: Gutachter vor Ort

Ein weiterer entscheidender Meilenstein im laufenden Exzellenzstrategie-Wettbewerb steht am 20. und 21. Februar 2019 an. Dann findet an der TU Dresden die Vor-Ort-Begehung durch eine Gutachtergruppe mit Vertretern des Expertengremiums, des Wissenschaftsrats, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst statt. Die Vorbereitungen für diese zweitägige Begutachtung laufen bereits seit Monaten. Die Grundlage bildet der am 10. Dezember 2018 eingereichte Exzellenzantrag. Die Förderentscheidung über alle Anträge zu Exzellenzuniversitäten wird am 19. Juli 2019 mitgeteilt. Das dann verkündete Urteil der aus 39 Mitgliedern des Expertengremiums und den Wissenschaftsministern von Bund und Ländern bestehenden Exzellenzkommission entscheidet, ob die harte Arbeit der letzten Monate und Jahre von Erfolg gekrönt wird und die TUD ihren Exzellenztitel verteidigen kann. Förderbeginn wäre am 1. November 2019. KK

Startschuss für ForLab Mikroelektronik Dresden

Am 5. Februar 2019 erhielt die TU Dresden die Förderurkunde für ihr »Forschungslabor Mikroelektronik Dresden für rekonfigurierbare Elektronik« (ForLab DCST) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Insgesamt starten damit deutschlandweit zwölf solcher Forschungslabore Mikroelektronik. Das Dresdner ForLab DCTS wird bis Ende 2021 mit 5,61 Millionen Euro gefördert, koordiniert alle zwölf Forschungslabore und bildet an der TUD jetzt das gemeinsame organisatorische Dach für die relevanten Forschungsgebiete im Dresdner Zentrum für Halbleitertechnologie. Hier bündeln die Wissenschaftler ihr Know-how, um die Forschungslücke zwischen der Materialentwicklung und innovativem Schaltungs- und Systemdesign zu überbrücken. KK

Prof. Gerhard Rödel, Prorektor für Forschung der TU Dresden (r.), übergibt einen der neugestalteten Start-up-Cubes an Dr. Frank Pankotsch, Leiter von dresden|exists. Foto: Frauke Posselt/dresden|exists

Hier entstehen die Start-ups von morgen

Bis zum 28. Februar 2019 für einen der sechs »Start-up-Cubes« bewerben!

Im Januar übergab Prof. Gerhard Rödel, Prorektor für Forschung der TU Dresden, die neugestalteten Start-up-Cubes an den Start-up-Service dresden|exists. Bereits seit Ende 2017 arbeiten in den ehemaligen Baucontainern Studenten und Forscher der TU Dresden an ihren Geschäftsideen. Mit Mitteln des Zukunftskonzeptes war es nun möglich, den Containern ein neues Aussehen zu geben. »Für ein gründungsfreundliches Umfeld an der TU Dresden ist es wichtig, die richtige Infrastruktur zu schaffen. Dazu gehört neben Beratungsangeboten auch Raum für innovative Ideen. Die neugestalteten Start-up-Cubes machen diese Angebote nun für alle Interessenten und Besucher noch besser sichtbar«, erklärt Rödel. Auch Dr. Frank Pankotsch, Leiter von dresden|exists, freut sich über mehr Sichtbarkeit am Campus: »Nun steht drauf, was drin ist: innovative Geschäftsideen aus der TU Dresden! Für alle, die einen Raum suchen, um einen Prototyp zu bauen, in Ruhe zu programmieren oder am Geschäftsmodell zu arbeiten, sind die Start-up-Cubes genau der richtige Ort!«

Neben einem kostenfreien Arbeitsplatz finden Gründer hier auch die Möglichkeit zum Austausch mit Gleichgesinnten. Nur eine Tür entfernt arbeiten beispielsweise das Team von »Purapep« an einem Nahrungsergänzungsmittel für Heimtiere, »Dronetecture« an einer neuartigen Drohne und »aesthel« an einem innovativen Antrieb für Rollstühle.

Wer auch eine Geschäftsidee mit Potenzial hat, kann sich bis zum 28. Februar 2019 für einen der sechs Start-up-Cubes am Hörsaalzentrum und vor den Biologischen Instituten bewerben. Nötig ist hierfür lediglich eine kurze Beschreibung der Geschäftsidee per E-Mail an marco.roesler@dresden-exists.de. Weitere Informationen stehen unter www.dresden-exists.de.

Frauke Posselt

Ansprechpartner: TU Dresden, Start-up-Service dresden|exists, Frauke Posselt, Tel.: 0351 463-36813, E-Mail: frauke.posselt@dresden-exists.de

Etiketten der Zukunft

Dresdner Physiker schreiben, lesen und radieren mit Licht

Einem Team von TUD-Physikern unter Leitung von Prof. Sebastian Reineke der ist es gelungen, auf eine völlig neue Art Informationen in transparenten Folien zu speichern. Ihre innovative Idee wurde jetzt im renommierten Online Journal Science Advances veröffentlicht.

Prof. Reineke und seine LEXOS Gruppe am Institut für Angewandte Physik arbeiten mit transparenten Plastikfolien, die mit weniger als 50 µm dünner als ein menschliches Haar sind. In diese Plastikfolien sind leuchtende organische Moleküle eingebracht. Diese Moleküle befinden sich zunächst in einem deaktivierten, dunklen Zustand. Durch lokale Bestrahlung mit ultraviolettem Licht lassen sie sich aktivieren und beginnen zu leuchten. Mithilfe einer Maske oder eines Laserschreibers können auf diese Weise Muster in die Folie geschrieben werden, deren Auflösung die von aktuellen Laserdruckern erreicht. Durch Bestrahlung mit infrarotem Licht lässt sich das aufgedruckte Muster oder die Leuchtschrift jederzeit wieder vollständig aus der Folie entfernen.

Ein leuchtendes Etikett, kontaktlos aufgedruckt auf eine Plastikfolie. Die leuchtende Schicht ist dünner als ein menschliches Haar. Der Aufdruck lässt sich berührungslos wieder löschen und durch ein anderes Muster ersetzen. Foto: M. Gmelch/H. Thomas

Die Funktionsweise dieser wiederbeschreibbaren, transparenten Etiketten basiert auf einem uns lebenswichtigen Molekül, dem Sauerstoff. Dieser ist Bestandteil der Folie und raubt den Molekülen zunächst die Lichtenergie. Durch die Bestrahlung mit UV-Licht wird er über eine chemische Reaktion aus der Folie entfernt. Dadurch können die Moleküle an den so behandelten Stellen ungestört leuchten. Wird die Folie im Anschluss mit infrarotem Licht bestrahlt, erhöht sich ihre Temperatur und gleichzeitig ihre Sauerstoffdurchlässigkeit. Damit wird die ursprüngliche Sauerstoffkonzentration wiederhergestellt, die organischen Moleküle werden wieder inaktiv.

Die Folien lassen sich in jeder Größe herstellen. Auch die geringen Materialkosten von unter zwei Euro pro Quadratmeter versprechen vielfache, breite Anwendungsmöglichkeiten: Informationen wie Barcodes, Produktnummern oder Adressen lassen sich gezielt verbergen und nur bei Bedarf auslesen. Gleichzeitig bieten die unsichtbaren Etiketten auch neue Möglichkeiten der Dokumentbeglaubigung und der Fälschungssicherheit.

Für Prof. Reineke ergibt sich daraus ein ganz neues Forschungsfeld: »Diese unsichtbaren und wiederbeschreibbaren Etiketten können vielseitig und mit einem minimalen Materialeintrag eingesetzt werden. Wir können sie deutlich dünner als heutige Barcode-Aufkleber herstellen. Sie stellen eine Alternative zu vielen übertechnisierten Lösungen zum Informationsaustausch in unserem Alltag dar. Am Ort der Information machen sie Elektronik überflüssig. Die Weiterentwicklung dieser Systeme eröffnet ein breites und neues Forschungsfeld, wo Materialentwicklung, Prozesstechnik und Grundlagenforschung in einer facettenreichen und interdisziplinären Art zusammenkommen.« Nicole Gierig

Startup? tzdresden.de

mit uns. startklar.
Gostritzer Straße 61
01217 Dresden
www.tzdresden.de
t: 0351_871 8665
f: 0351_871 8734
kontakt@tzdresden.de
TechnologieZentrumDresden

PD GROUP
REFRACTORIES • FIBRE GLASS • SERVICES
www.pd-group.com

LIPPERT STACHOW
PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS
Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür. Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.
www.pateam.de

CARUS
CARUS APOTHEKE
VIS-Á-VIS der CARUS-HAUSARZTPRAXIS HAUS 105
NEU: Carus Campus Card
Apotheker Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

Anziehende TUD-Laufshirts

Über 550 TUD-Anmeldungen für die REWE Team Challenge

Die Förderung der Teilnahme an der REWE Team Challenge Dresden für TUD-Beschäftigte im Rahmen des Universitären Gesundheitsmanagements ist ein voller Erfolg. Über 550 Läufer – von der SHK bis zum Professor – haben sich angemeldet und freuen sich auf ihr persönliches TUD-Laufshirt sowie ein tolles Teamerlebnis am 29. Mai 2019.

Der Gesundheitsdienst freut sich außerordentlich über die große Resonanz und die vielen positiven Rückmeldungen. Die Teilnahme so vieler Menschen aus verschiedensten Bereichen, Altersgruppen und Herkunftsländern ist Ausdruck der Vielfältigkeit, des Zusammengehörigkeitsgefühls und des Gesundheitsbewusstseins an der Universität. In Kürze ist eine offizielle Präsentation der Laufshirts geplant. Danach wird es möglich sein, die Shirts beim Gesundheitsdienst zu probieren. Die Übergabe der Laufshirts ist am Tag der Gesundheit am 22. Mai 2019 geplant.

Außerdem werden in Kooperation mit dem USZ spezielle Laufgruppen zur optimalen Vorbereitung auf die Team Challenge angeboten.

Alle Teilnehmer werden per E-Mail auf dem Laufenden gehalten. Auch auf der Website des Gesundheitsmanagements werden regelmäßig alle Neuigkeiten rund um die REWE Team Challenge und viele weitere Informationen zum Thema Gesundheit bereitgestellt.

Nicole Garn

Weitere Informationen: tu-dresden.de/gesundheitsmanagement

Vorlesung als Ideenschmiede

Drei Studenten-Projekte mit Potenzial für Geschäftsideen

Die Vorlesung »Software as a Business« an der Fakultät Informatik der TU Dresden ist mehr als eine Lehrveranstaltung der üblichen Art. Von Softwaretechnologie-Professor Uwe Aßmann gemeinsam mit dresden|exists gehalten, ermutigt sie nicht nur zu kreativen Softwarelösungen, sondern zeigt mögliche Wege in die Selbständigkeit. Den Vorlesungsabschluss bildete daher der »Dungeon of Dragons« Pitch Day am 28. Januar 2019. Drei studentische Teams stellten hier ihre Geschäftsideen Investoren und Experten vor, unter ihnen Nico Wäsche, German Media Pool GmbH, Frank Schwarz, GWT-TUD, Frederik Lindner, Seedmatch, und Ulf Heinemann, Geschäftsführer der Robotron Datenbank-Software GmbH.

Potenzial sah die Jury in allen drei Geschäftsideen. Die Gruppe »inPEN« stellte einen smarten Stift vor, mit dessen Hilfe alte und körperlich beeinträchtigte Menschen einfach Lebensmittel online bestellen können. Besonders großen Anklang fand das »ToyIT« – ein smartes, adaptives Spielzeug, welches modernste Technologien in einem Würfel vereint, der mit verschiedenen Hüllen und Inhalten ausgestattet werden kann und somit für verschiedene Altersklassen geeignet ist. Das dritte Team »SmartShirt« fand eine Kommunikationslösung, die direkt in die (Arbeits-) Kleidung integriert werden kann und z. B. auf großen Baustellen zur Unfallvorsorge zum Einsatz kommen könnte.

Man darf gespannt sein auf zukünftige Innovationen – »Software as a Business« findet auch im nächsten Wintersemester wieder statt.

Johannes Mey, Silvia Kapplusch

Dresdner Geschichtsmarkt in der SLUB

Der nunmehr 15. Markt für Dresdner Geschichte und Geschichten findet am Sonnabend, 23. Februar, und Sonntag, 24. Februar 2019, im Foyer der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden statt. Thema in diesem Jahr: »Die Geschichte von Sport und Tourismus in Dresden und Umgebung«. Damit setzt der 2007 gegründete Verein »Dresdner Geschichtsmarkt« die Tradition der »Treffpunkte Dresdner Hobbyhistoriker und Heimatvereine« kontinuierlich fort. KK

Weitere Informationen unter www.geschichtsmarkt-dresden.de

In eigener Sache: UJ auch als pdf beziehbar

Auch wenn die meisten Leser das Dresdner Universitätsjournal nach wie vor als gedruckte Zeitung in den Händen halten wollen, sei darauf hingewiesen, dass das UJ auch in elektronischer Form bezogen werden kann. Wer also die Zeitung der TU Dresden als topaktuelle pdf-Datei zugeschickt bekommen möchte, schicke eine E-Mail mit dem Betreff »Abo« an vertriebuj@tu-dresden.de. Das UJ erscheint mit 20 Ausgaben im Jahr und bereits im 30. Jahrgang. -red

Das UJ im Internet: www.universitaetsjournal.de

Der Personalrat informiert

Mitarbeitergespräche

Das direkte Gespräch zwischen Mitarbeiter/in und Führungskraft ist ein wichtiges Instrument, in dem die Beteiligten über Inhalte und Bedingungen des Arbeitsverhältnisses sprechen. Das Mitarbeitergespräch sollte regelmäßig, üblicherweise einmal jährlich, stattfinden. Anlässe für ein solches Gespräch können z. B. sein: Ende der Probezeit, Ablauf der Befristung des Arbeitsvertrages bzw. Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Lob oder Kritik, Konflikte sowie Maßnahmen zur Qualifizierung, Personalentwicklung und -förderung.

Ein professionell durchgeführtes Mitarbeitergespräch ist eine Methode, die eine Führungskraft durchaus erlernen kann. Ein wichtiger Punkt hierfür ist eine gute Vorbereitung. Wer gut informiert in ein Mitarbeitergespräch einsteigt, ein Ziel vor Augen hat und offen für neue Erkenntnisse ist, wird ein Mitarbeitergespräch so führen können, dass es für beide Seiten eine positive Erfahrung ist und für alle Beteiligten einen Nutzen bringt. Die Führungskraft kann ihre Erwartungen und Pläne darlegen, Rückmeldungen über gezeigte Leistungen geben und Entwicklungsmöglichkeiten für den/die Mitarbeiter/in besprechen.

In einem Mitarbeitergespräch gehen die Beteiligten respektvoll miteinander um. In welchem Umfang z. B. über Beurteilung (Selbst- und Fremdeinschätzung), Zielvereinbarung, beiderseitige Anliegen oder Probleme zielführend gesprochen werden kann, hängt wesentlich von der Vorbereitung beider Seiten auf das Gespräch ab. Die Ergebnisse aus dem Mitarbeitergespräch sollten dokumentiert werden und die Grundlage für spätere Gespräche bilden.

Im Idealfall bringt ein Mitarbeitergespräch die Beteiligten in dreierlei Hinsicht voran: Erstens geht der/die Mitarbeiter/in zielorientiert und motiviert aus dem Mitarbeitergespräch heraus, zweitens hat die Führungskraft das gute Gefühl, ihre Rolle sachgerecht, professionell und menschlich mit Respekt ausgefüllt zu haben, und drittens zieht die Universität hieraus Gewinn, weil sich Mitarbeiter/innen und Führungskräfte gern und hoch motiviert für gemeinsame Interessen einsetzen.

Rechtsquellen: Dienstordnung für die Behörden des Freistaates Sachsen (DienstO), Abschnitt 5, Pkt. 16 – Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräch § 5 (4) TV-L – Anspruch auf regelmäßiges Gespräch mit der Führungskraft

Gelungenes Comeback des USZ-Mitternachtsballs

Nachdem der Mitternachtsball für einige Semester pausiert hatte, erwartete am 22. Januar 2019 der stilvolle Ballsaal im Dormero Hotel Dresden City am Wasaplatz mehr als 200 tanzbegeisterte Gäste zum 42. Mitternachtsball. 19.30 Uhr eröffneten Stefan Schulz (Mitarbeiter des USZ) und Denise Wätzig (Kursleiterin des USZ) das bunte Abendprogramm, bei dem DJ Peter Jentzsch sowie die Liveband »Blue Alley« dafür sorgten, dass die Tanzfläche immer gefüllt war. Mehrere Showtanzgruppen wie die Jazz-Mädels der Jugendkunstschule Dresden, die Balkantänzer des USZ-Kursleiters Georgi Marinov, der USZ-Rock'n'Roll-Kurs sowie die beiden USZ-Kurse Contemporay Dance and Modern Jazz und Brazilian Zouk begeisterten das Publikum.

Zudem wurden bei einem Tanzspiel die geschicktesten Tanzpaare und gegen Mitternacht das Ballkönigspaar gekrönt. Sowohl tanzerfahrene Paare als auch Tanzanfänger konnten einen beschwingten und fröhlichen Tanzabend in entspannter Atmosphäre genießen. 2020 wird deshalb der Mitternachtsball dann in die 43. Runde gehen. Stefan Schulz, Foto: Robert Lohse

Als Familiengesundheitspate jungen Eltern helfen

Uniklinikums-Tochter Carus Consilium Sachsen sucht wieder ehrenamtliche Helfer

Mit der Geburt eines Kindes ändert sich einiges und es gibt viele Fragen. Fehlt Familien dieses Wissen, schließen in Dresden und dem Umland ehrenamtliche Familiengesundheitspaten genau diese Lücke.

Um die gesundheitliche und soziale Entwicklung von Babys und Kleinkindern zu fördern, werden in dem vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz geförderten Projekt ehrenamtliches Engagement und junge Familien zusammengebracht. Mindestens zehnmal besuchen Familiengesundheitspaten die Familie, idealerweise von der Schwangerschaft bis ins dritte Lebensjahr des Kindes. Die jeweiligen Paten nehmen dabei die Rolle des Zuhörers, Ansprechpartners und Beraters der Familie ein. Wie ein Lotse im Dschungel der vielen Angebote beraten sie über Informationsveranstaltungen, klären über die Entwicklungsschritte des Babys auf, erinnern an Vorsorgeuntersuchungen und kennen regionale Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten. »Ich bin froh, in meiner Patin eine zusätzliche Bezugsperson für mein Kind gefunden zu haben«, erzählt eine junge Mutter aus dem Projekt. Sie hat bereits während der Schwangerschaft Kontakt zu ihrer Patin aufgenommen und trifft sie seitdem regelmäßig alle vier Wochen, um die Entwicklung des Kindes und aktuelle Themen zu besprechen.

Wer Familiengesundheitspate werden will, wird auf seine Tätigkeit in einer Patenfamilie sehr gut vorbereitet. Von Experten des Universitätsklinikums Dresden und weiteren Kooperationspartnern werden sie kostenfrei geschult, fortlaufend fachlich begleitet und unterstützt. »Ich kann meine eigenen Erfahrungen an junge Familien weitergeben und sie damit unterstützen. Außerdem lerne ich selber in den unterschiedlichsten Themengebieten Neues hinzu und kann mich mit anderen engagierten Menschen austauschen«, fasst eine Patin ihre Beweggründe, an dem Angebot teilzunehmen, zusammen.

Koordiniert werden die Schulungen und der Einsatz der Ehrenamtlichen von der Carus Consilium Sachsen GmbH, einer Tochtergesellschaft des Uniklinikums. Susanne Nestler ist eine der Ansprechpartnerinnen: »Im April 2019 wird eine weitere Patenausbildung starten, wir suchen derzeit noch Frauen und Männer, die daran teilnehmen möchten. Die Ausbildung umfasst elf Veranstaltungen, die jeweils einmal wöchentlich abends zwei Stunden dauern. Danach können die Ehrenamtlichen in den Familien eingesetzt werden. Voraussetzung für die Tätigkeit ist ein Interesse an der Arbeit mit jungen Familien, auch Erfahrungen sind wünschenswert.« Kerstin Roch

Projektkoordinatorin Susanne Nestler. Foto: Stephan Wiegand

Wer Familiengesundheitspate werden will, melde sich bei der Projektkoordinatorin Susanne Nestler unter 0351 458-3814 oder familienpaten@carusconsilium.de.

Jetzt einschreiben!

Dresdner Seniorenakademie startet in das Sommersemester

Im 25. Jahr ihres Bestehens lädt die Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst zur Anmeldung für das Sommersemester 2019 ein. Wissbegierige Senioren können sich ab 12. März, 9 Uhr, im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1 (linker Flügel) einschreiben. Darüber hinaus ist es möglich, sich während des gesamten Semesters entweder persönlich montags bis donnerstags jeweils von 9 bis 12 Uhr oder auch per Post, per Fax oder per Internet anzumelden. Die Semestergebühr beträgt 40 Euro; Inhaber des Dresden-Passes zahlen die Hälfte.

Eingeschriebene Hörer können sich ihr Kultur- und Bildungsprogramm aus mehr als 350 Angeboten anhand einer Programmbroschüre zusammenstellen. Im vielfältigen Veranstaltungsprogramm gibt es unter anderem Vorträge zu den folgenden Themen

- Viren und Bakterien als Alleskönner?
- Historisches Dresden
- Artenschutz und Tierhaltung im Dresdner Zoo
- Wieviel Strom aus erneuerbaren Energiequellen verträgt das Netz?
- Klimawandel – ein Phänomen unserer Zeit?
- Das neue Zentrum für Tumorerkrankungen des Uniklinikums
- Baukultur und Denkmalpflege (mit Exkursionen)
- Deutsche Luftfahrtspezialisten in der UdSSR

Thematische Führungen finden unter anderem hier statt:

- Untertagelabor Felsenkeller des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf
- SLUB Dresden
- Kulturpalast Dresden (Orgelvorführung)
- »Malakoffturm« Bannewitz U. P./UJ

Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst, Lingnerplatz 1, Tel.: 0351 4906470, Fax: 0351 4906471, E-Mail: buero-seniorenakademie@dsa-senioren.de, www.tu-dresden.de/senior

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Konrad Kästner.
Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de
Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.
Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter https://tu-dresden.de.
Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 1. Februar 2019
Satz: Redaktion.
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar

Die Anfänge waren keine Selbstläufer

Blick in die Vergangenheit: Heinz Wenzel und Daniella Fischer vom Universitätsrechenzentrum engagierten sich für die ersten Web-Präsenzen der TU Dresden

Mathias Bäumel

Mit dem »Hardware-Heinz« fing alles an, zumindest an der TU Dresden. Hinter diesem – auch von ihm selbst genutzten – Spitznamen verbarg sich Dr. Heinz Wenzel, der erste Webmaster von zentralen TU-Dresden-Internetseiten, der von allen damaligen TUD-Webseiten per Klick auf »HH« erreichbar war.

»Gegen Ende 1993 starteten wir im Universitätsrechenzentrum mit dem Aufbau einer Internetpräsenz für die TU Dresden«, erinnert sich Wenzel, der dafür mit Daniella Fischer noch eine Mitstreiterin hatte. Damit war die TUD durchaus modern, denn einerseits nutzen Wenzel und Fischer bereits das World Wide Web (damals gab es noch andere international verbreitete und renommierte Internetdienste wie Gopher, die jedoch im Gegensatz zum WWW sehr bald an Bedeutung verloren), andererseits machte das Internet im Jahre 1993 Martin Hilbert und Priscilla López zufolge (Science, 2011, 332 – 6025 –, S. 60–65) erst ein Prozent der weltweiten Telekommunikationsnetze aus.

Ergo: Die TU Dresden war hinsichtlich der Web-Nutzung von Anfang an ganz gut dabei – bereits Ende Januar 1995 sind fast zwanzigtausend Zugriffe pro Woche auf den WWW-Server registriert. Dass die Entwicklung rasend schnell verlief, zeigt, dass das Web bloß sieben Jahre später, im Jahre 2000, bereits 51 Prozent des weltweiten technischen Informationsaustausches beherrschte. Übrigens: »Später hatte ich auch die Webseiten der Stadt Dresden auf diesem Server, bevor die dann selbständig wurden und unter www.dresden.de auftraten«, erinnert sich Heinz Wenzel.

Daniella Fischer war damals Operator im Universitätsrechenzentrum, leitete später viele Schulungen zu Word, Photoshop und auch Webseitengestaltung (damals mit Microsoft Frontpage). Ein Großteil der Webseiten-Entwicklung erledigte sie als Halbtagskraft, denn bereits im April 1998 hatte sie gemeinsam mit Dörte Gerlach die Agentur 2dproject gegründet, so dass sie am URZ seither noch halbtags arbeiten konnte. Im Herbst 2002 machte sie sich ganz selbständig. https://www.2dproject.de. Foto: Dörte Gerlach

Startseite der TU Dresden ab etwa 1995 (dokumentiert ist die erste TUD-Startseite im Internet Archive für den 16. Juli 1997).

Doch auch an der TU Dresden war der Anfang kein Selbstläufer, zumal gerade in jener Zeit Universität und Mitarbeiter voll mit den Existenzfragen, mit den personellen und auch strukturellen Veränderungen unmittelbar nach der Wende, beschäftigt waren. Neue Chefs, oft aus dem Westen Deutschlands, hatten plötzlich die Deutungshoheit und das Selbstvermarkten der eigenen (Lebens-) Leistung hatte kaum jemand gelernt. Wer konnte sich den Blick für technische und wissenschaftliche Innovationen und Notwendigkeiten freihalten?

»Ich musste mir all die Informationen für die Seiten mühsam aus den Struktureinheiten der TU Dresden selbst zusammenholen«, erinnert sich Wenzel. Und genau auf das Vermitteln von sachlichen Informationen war diese Webpräsenz dann auch zugeschnitten – weder ermöglichte der Stand der Technik noch verlangte das allgemeine Nutzungsklima eine Webpräsenz als emotionales, scheinattraktives »Bilderbuch im Netz«. Die Struktur der ersten TUD-Webpräsenz gab die Binnenstruktur der Universität wieder, zumindest überwiegend. Mit einer Ausnahme: Mit den auf die Nutzergruppe der Studenten orientierten Links war bereits ein erster Schritt auf die später üblichen nutzergruppen-orientierten Navigationsstrukturen getan. Dass die TUD-Webpräsenz bereits damals mehrsprachig (Französisch, Englisch, Spanisch und Italienisch) zumindest angelegt war, sollte nicht vergessen werden.

Ab Mitte der Neunzigerjahre verstärkten sich an der TU Dresden die Bemühungen um eine neue, einheitliche und wiedererkennbare Gestaltung des Außenauftrittes der Universität (siehe UJ 2/2003, S. 3, zur Geschichte des TUD-Logos). Nach einer Vielzahl von Vorversuchen führte schließlich ein interner Wettbewerb innerhalb der Gruppe Gestaltung des Sachgebietes Universitätsmarketing (Leiter Dr. Lutz Thieme) zu den dann viele Jahre geltenden Gestaltungsrichtlinien der TU Dresden. Die Entwürfe von Dörte Gerlach wurden am 12. Januar 1999 vom Rektoratskollegium bestätigt und waren seit dem Wintersemester 1999 bis Oktober 2004 (für das Web bis Februar 2005) verbindlich.

Im Zuge dieser Erneuerung kümmerte sich wiederum das Universitätsrechenzentrum – Daniella Fischer und Heinz Wenzel – um die Gestaltung und Programmierung des deutlich renovierten und umstrukturierten Web-Auftrittes der TU Dresden. Neu waren: eine grafische Gestaltung (die man »Gestaltung« nennen konnte) unter Verwendung von Fotos, eine schnellere Funktionalität (so konnte man erstmalig nach Telefonnummern suchen) und – wesentlich – eine auf Nutzergruppen (und nicht Verwaltungsstrukturen) orientierte Navigation.

Was damals technisch bedingte Probleme waren, sind heutzutage keine mehr: Im Jahre 1999 konnten die Bildschirme (damals fast ausschließlich gerasterte Röhrenbildschirme) und Browser (es gab zwar Mosaic, Netscape und Internet Explorer, aber noch keinen Mozilla Firefox) auf der Nutzerseite ganz verschiedene sein – farblich, von der Rasterung her, die Typografie betreffend, hinsichtlich des Formates. Was bei dem einen gut dargestellt wurde, schnitt der Bildschirm des anderen weg. Was farblich bei dem einen attraktiv aussah, wirkte beim anderen bonbonartig. Möglichst aussagefähige, Dresden- und TUD-typische Bilder sollten es sein, aber die Ladezeiten mussten dennoch kurzgehalten werden. Das UJ schrieb damals: »Web Sites können nicht nach den Prinzipien der Printmedien gestaltet werden.« Daniella Fischer und Heinz Wenzel vom Universitätsrechenzentrum bewältigten diese Probleme engagiert und souverän, vor allem, wenn man die damaligen technischen Bedingungen bedenkt.

Startseite der TU Dresden ab Februar 1999. Screenshots (2): UJ

Mit der schrittweisen Einführung des neuen Corporate Designs nach dem Konzept der Agentur Schmidt & Schumann ab Oktober 2004, das auch auf die Internetpräsenz der TU Dresden ausgedehnt wurde, begann diesbezüglich eine neue Epoche. Das ist jedoch eine andere Geschichte.

Nachgefragt bei Daniella Fischer

UJ: Von wem wurde die 1999 entwickelte Internetseite grafisch gestaltet?

Daniella Fischer: Ich erinnere mich noch, dass ich selbst zwei grafische Entwürfe nach eigenem Duktus gemacht hatte. So etwas wie eine verbindliche Corporate Identity bzw. ein Corporate Design gab es während der Entwicklungsphase der Seiten noch nicht. Kanzler Alfred Post fällte persönlich an meinem Rechner die Entscheidung für den dann genutzten blauen Entwurf.

Neu war die nutzerorientierte Navigationsstruktur …

… ja, die inhaltliche Einteilung nach diesen Zielgruppen war mir durch Lutz Thieme, dem damaligen Marketing-Chef, vorgegeben. Meiner Erinnerung nach war das Ganze zunächst nur eine Art Mantelseite, von der dann die meisten Links zu den Fakultäten gingen, die alle ihre eigenen Seiten irgendwie hatten.

Die damalige Technik ermöglichte erstmals überhaupt Internetseiten, aber sie begrenzte auch die Möglichkeiten …

Klar. Da man damals aufgrund der geringen Bandbreite streng auf die Ladezeiten der Seiten achten musste, wurde mit farblichen Unterlegungen von Tabellenspalten gearbeitet und nicht mit Bildern. Man programmierte im html-Code pur in einem Texteditor. Das sogenannte Highlighten von Elementen wurde, glaube ich, über Javascript gemacht. Verwendete man Bilder, wurden die im Photoshop auf gifs umgerechnet.

Es fragte Mathias Bäumel.

Surfen ohne Limit

Ab sofort Internet-Flatrate in den Dresdner und Tharandter Studentenwohnheimen

Die Arbeitsgruppe Dresdner Studentennetz (AG DSN) hat erreicht, dass das Internet-Traffic-Volumen in den Wohnheimen in Dresden und Tharandt aufgehoben wurde.

Nach den schrittweisen Erhöhungen des Internet-Traffic-Volumens wurde dieses nun komplett abgeschafft. Damit steht den Wohnheimbewohnern jetzt eine Internet-Flatrate zur Verfügung.

War das Internet-Traffic-Volumen zuvor noch auf 10 GB Traffic (Upload und Download) pro Tag begrenzt, ist es jetzt möglich, ohne Grenzen im Internet zu surfen. Um die Qualität des Service weiterhin zu gewährleisten und möglichem Missbrauch vorzubeugen, behält die AG DSN jedoch die Aufzeichnung des Traffic-Verbrauchs bei.

StuWeDD

»50 Jahre Robotron«

Lingner-Podium zur Industriegeschichte Dresdens

Am 1. April 1969 wurde das Kombinat Robotron in Dresden gegründet, das im Jahre 1989 21 Betriebe und 68 000 Mitarbeiter zählte.

Moderiert von der Journalistin Bettina Klemm diskutieren am 20. Februar 2019 ab 19 Uhr im Lingnerschloss Vertreter der Branche im Podium über die Entwicklung des größten Computerherstellers der DDR und darüber, wie das Robotron-Erbe nach einem schwierigen Transformationsprozess nach 1990 weiterentwickelt wurde. So konnte der Förderverein Lingnerschloss Prof. Gerhard Merkel, ehemals Direktor für Forschung und Entwicklung im Kombinat Robotron und Stellvertreter des Generaldirektors, als Gesprächs- und Diskussionspartner gewinnen. Aber auch Dr. Rolf Heinemann, Geschäftsführer der Robotron Datenbank-Software GmbH und Christian Michel, Inhaber und Geschäftsführer der CooolCase GmbH, nehmen im Podium Platz. Ebenfalls dabei: Dr. Ralf Pulla, Kustos für Informations- und Kommunikationstechnik bei den Technischen Sammlungen Dresden. In deren Dauerausstellung »Büro- und Rechentechnik« sind auch Großrechner und Kleincomputer von Robotron zu sehen, aber auch der an der TU Dresden entwickelte und außerdem als erster PC der Welt bezeichnete »D4a«. KK

Der Dresdner VEB Kombinat Robotron im Jahr 1990. Foto: Ncarste, CC BY-SA 4.0

Lingner-Podium »50 Jahre Robotron«, 20. Februar 2019, 19 Uhr, Lingnerschloss Dresden, Bautzner Straße 132. Eintritt (zugunsten der Sanierung des Lingnerschlosses): 10 Euro (ermäßigt 8 Euro), Kartenreservierung unter 0351 6465382 oder info@lingnerschloss.de. www.lingnerschloss.de

150 Euro Umzugsbeihilfe

Studenten, die im Jahr 2018 erstmals ihren Hauptwohnsitz nach Dresden verlegt haben, können noch bis 28. März 2019 persönlich beim Studentenwerk (Geschäftsbereich Wohnen) Umzugsbeihilfe beantragen. Die Umzugsbeihilfe ist eine finanzielle Unterstützung von 150 Euro, die von der Landeshauptstadt Dresden gezahlt wird. Voraussetzung ist, dass die Inanspruchnahme des Wohnsitzes in der Zeit von Januar bis Dezember 2018 erfolgt ist. Maßgeblich ist dabei der Tag des Einzuges. Die Umzugsbeihilfe wird nur einmal gewährt. H. M.

Der Geschäftsbereich Wohnen hat Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 Uhr, zusätzlich Dienstag, 13 bis 15 Uhr, und Donnerstag, 13 bis 17 Uhr, geöffnet. Näheres: https://www.studentenwerk-dresden.de

Druckerei & Copyshop
hochwertig * schnell * preiswert
kopieren, drucken & binden
Skripte, CAD Plot & Poster,
Flyer & Textildruck
DIEKOPIE24
WWW.DIEKOPIE24.DE
Telefon: 0351 451 95 50
Email: TUD@DIEKOPIE24.de

Ausgezeichneter Carbonbeton

C³-Projekt gewinnt renommierten Energy Globe World Award

Chris Gärtner

Das weltweit am häufigsten verwendete Material nach Wasser – der Beton – führt seit jeher zu einem hohen Verbrauch an Rohstoffen. Allein die Herstellung von Zement ist für circa 6,5 Prozent des gesamten Kohlendioxidausstoßes verantwortlich. Das entspricht etwa der dreifachen Menge CO_2, die durch die globale Luftfahrt emittiert wird. Und doch haben die Bauwerke nur eine begrenzte Lebensdauer von 40 bis 80 Jahren. Die Lösung: Eine neue Art des Bauens unter Verwendung von Carbonbeton. Der Stahl im Beton wird durch Carbon ersetzt. Da Carbon nicht rostet, wird all der Beton gespart, der lediglich den Stahl vor der Korrosion schützen soll. Dadurch wird bis zu 80 Prozent weniger an Material verwendet.

Der Energy Globe World Award wird seit 1999 jährlich von der österreichischen Energy Globe Foundation ausgelobt. Mehr als 2300 Projekte aus 182 Ländern haben sich im vergangenen Jahr für den renommierten Preis beworben. Mit dem Ziel, die Zukunft der Erde zu schützen und das Recht der künftigen Generationen auf ein gesundes und erfülltes Leben auf der ganzen Welt zu wahren, entschloss sich der Gründer Wolfgang Neumann eine Auszeichnung zu erschaffen, die das allgemeine Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit erhöht und Vorzeigelösungen aus einer Vielzahl von Ländern präsentiert. Damit sollen die Awards Menschen nicht nur dazu motivieren, nach neuen Lösungen zu suchen, sondern auch Regierungen überzeugen, die notwendigen Rahmenbedingen zu schaffen, die es zum besseren Schutz von Umwelt und Gesellschaft bedarf. Die Energy Globe World Awards werden in fünf Kategorien vergeben: Erde, Feuer, Wasser, Luft und Jugend. C³ – Carbon Concrete Composite wurde in der Kategorie Erde nominiert.

Die Preisverleihung fand am 29. Januar 2019 in Yazd (Iran) statt. Ebenfalls in der Kategorie Erde nominiert waren das Projekt »Ja! Natürlich Green Packaging« aus Österreich, welches durch den Einsatz abbaubarer Naturfasern als Lebensmittel-Verpackungen für Obst und Gemüse schrittweise auf Kunststoff verzichten will, sowie auch das Projekt »Restorative Agriculture with the Seawater Greenhouse« aus Somalia. Seawater Greenhouse setzt mithilfe einer Gewächshausanlage auf die solarbetriebene Umkehrosmose-Entsalzung von Meerwasser, um dadurch Strom erzeugen und Wasser für den intensiven Anbau hochwertiger Gartenprodukte in Afrika fördern zu können.

Die Vorsitzende der Energy Globe Jury und Ministerin für Kinder- und Frauenentwicklung in Indien, Maneka Gandhi, verkündete die Jury-Entscheidung und kürte C³ – Carbon Concrete Composite zum glücklichen Gewinner. Gandhi unterstrich die Bedeutung vom Schutz der Ressourcen und der Langlebigkeit von Gebäuden beim Bau mit Carbonbeton in Bezug auf die wachsende Weltbevölkerung.

Drei Objekte aus bewehrtem Beton, drei verschiedene Konzepte: Bewehrung aus Stahl , aus Carbon sowie Textilbeton. Foto: filmaton.tv

Yazd, Austragungsort für die 19. Energy Globe World Award-Preisverleihung, ist eine der ältesten Städte des Irans und gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die Stadt zählt mit ihren traditionellen Windtürmen (Badgir), die seit zirka tausend Jahren die Klimatisierung der Gebäude emissionsfrei ermöglichen, zu den Ursprüngen von Nachhaltigkeit.

C³– Carbon Concrete Composite ist das derzeit größte Forschungsprojekt im Bauwesen – mit einem Forschungsvolumen von etwa 70 Millionen Euro. Im Rahmen der Innovationsinitiative »Unternehmen Region« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist C³ eines von zehn geförderten Projekten innerhalb des Programmes »Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation«. Das Innovationsnetzwerk von über 160 Partnern aus Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Verbänden hat das Ziel, den neuen Baustoff Carbonbeton zu erforschen und in die Praxis zu überführen. Bis 2021 sollen in dem Projekt alle Voraussetzungen geschaffen werden, um die völlig neue C³-Bauweise mit Carbonbeton zu etablieren. Konsortialführer des C³–Projekts ist das Institut für Massivbau der TU Dresden unter Leitung von Prof. Manfred Curbach.

Weitere Informationen: www.bauen-neu-denken.de

Inspiriert von der Natur

»LAMPAS« schafft per Laser funktionalisierte Oberflächen

An der TU Dresden ist der Startschuss für das europäische Forschungsvorzeigeprojekt »LAMPAS« zur laserbasierten Oberflächenfunktionalisierung gefallen. Das Projekt wird im Rahmen des Horizon 2020-Programms für die nächsten drei Jahre mit mehr als 5,1 Millionen Euro von der Europäischen Union (EU) gefördert. Ziel ist, ein laserbasiertes Verfahren zu entwickeln, das großflächige filigrane Gravuren auf unterschiedlichen Oberflächen in kürzester Zeit erzeugen kann. Die laserbasierte Funktionalisierung von Oberflächen gilt als neues und vielversprechendes Forschungsfeld für Anwendungsbereiche wie Medizintechnik, Automobilindustrie oder Energieforschung (UJ berichtete in der Ausgabe 14/2018).

»Wir sind sicher, dass die Ergebnisse wegweisend für verschiedene Industrien sein werden und freuen uns daher sehr, dass wir europaweit die führenden Partner für das Forschungsvorhaben gewinnen konnten«, verkündet Prof. Andrés Fabian Lasagni, Koordinator des Forschungsprojektes und Inhaber der Professur für Laserbasierte Methoden der großflächigen Oberflächenstrukturierung an der TU Dresden, erfreut.

In den nächsten drei Jahren will das Forscherteam ein laserinterferenzbasiertes Verfahren entwickeln, das kostengünstig großflächige Mikro- und Nanostrukturen auf verschiedene Oberflächen bringen kann. Die Herausforderung besteht darin, dass Mikrostrukturen kleiner sind als ein menschliches Haar. Um das Verfahren für den breiten Markt zu erschließen, arbeiten die Dresdner Wissenschaftler am Weltrekord für die Fertigungsgeschwindigkeit solcher Strukturen. Dafür wird im Rahmen des Projektes eine neue Laserstrahlquelle entwickelt, die eine Ausgangsleistung von 1,5 Kilowatt besitzt und ultrakurze Laserpulse erzeugt.

Inspiriert wurden die Forscher von der Natur. Der selbstreinigende Lotoseffekt, den man auch vom Schmetterlingsflügel kennt, basiert auf einer mikro- bzw. nanostrukturierten Oberfläche. In diesem Sinne werden Technologien zur Modifizierung von Oberflächen eine echte Alternative zu bisherigen Verbundwerkstoffen oder zur Beschichtung von Oberflächen und neue industrielle Möglichkeiten bieten (z. B. antibakterielle Oberflächen, leichtreinigende Oberflächen, Anti-Fingerprint-Beschichtung).

Das internationale Team um Prof. Andrés Fabian Lasagni gehörte in dem EU-Forschungswettbewerb »Horizon2020« in der Kategorie Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT-04-2018, Förderkennzeichen 825132) zu den besten Teilnehmern. In den nächsten drei Jahren forschen die Wissenschaftler der TU Dresden zusammen mit internationalen Partnern aus Industrie und Forschung, u.a. Bosch, Trumpf, Bosch-Siemens-Hausgeräte (BSH), Next Scan Technology, Near Infrared Technologies (NIT), Lasea und European Photonics Industry Consortium (EPIC).

Katja Lesser

Weitere Informationen unter www.lampas.net

Mit einem Laser bearbeitete selbstreinigende Metalloberflächen. Der Abstand der einzelnen Strukturelemente (Abstand »Berg« zu »Berg«) beträgt 10 Mikrometer. Ein menschliches Haar hat einen Durchmesser von 50 bis 80 Mikrometern. Abbildung: LMO/TU Dresden

Hoffnung für Nieren-Patienten

Neue Heisenberg-Professur für Prof. Andreas Linkermann

Die Medizinische Fakultät der TU Dresden und das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus haben die Zusage für eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Heisenberg-Professur erhalten. Zum Jahresbeginn 2019 hat Prof. Andreas Linkermann diese Professur offiziell übernommen. Der Nierenspezialist und Internist wechselte Ende 2016 als Oberarzt an den Bereich Nephrologie der Medizinischen Klinik III des Uniklinikums. Hier beschäftigt er sich mit seiner Forschungsgruppe mit den Signalwegen im menschlichen Körper, die zum Tod einer Zelle führen. Dies kann zu vielen Krankheiten führen: Beim kompletten Ausfall der Niere sind Patienten auf die Dialyse angewiesen, um zu überleben; oft warten sie dann jahrelang auf ein Spenderorgan. »Nur wenn wir das System des Zelltods grundsätzlich verstehen, können wir Medikamente entwickeln, um diese Wege zu einer Nekrose aufzuhalten«, sagt Prof. Linkermann.

Der 42-Jährige hat sich in einem strengen Auswahlverfahren der DFG behaupten können und ist damit der erste klinisch tätige Heisenberg-Professor an der Hochschulmedizin Dresden. »Diese von der DFG finanzierte Grundlagenforschung kommt direkt den Patienten zugute. Wir haben stets im Blick, wie wir mit unseren Forschungsergebnissen die Patientenversorgung verbessern können«, so der Arzt und Wissenschaftler weiter. Bisher hatte die DFG der Dresdner Hochschulmedizin bereits zwei Heisenberg-Professuren gefördert, die allerdings mit einem rein wissenschaftlichen Ansatz verbunden waren. Die Dresdner Hochschulmedizin verstärkt mit dieser neuen Professur und der damit verbundenen Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft nun nicht nur die Versorgung der an Nierenschäden erkrankten Patienten, sondern baut auch die Forschung auf diesem Gebiet weiter aus.

Prof. Andreas Linkermann. Foto: Thomas Albrecht

Bluthochdruck und Diabetes mellitus sind die häufigsten Ursachen für ein Nierenversagen bei Erwachsenen. Über 100 000 Menschen in Deutschland sind derzeit auf die Dialyse als Nierenersatztherapie angewiesen. Die Patienten müssen dreimal in der Woche vier Stunden lang zur Dialysebehandlung. Dabei werden Wasser aber auch Giftstoffe aus dem Körper gefiltert, die sonst die Nieren ausscheiden würden. Die Dialyse belastet stark: Dialysierte haben unter anderem ein höheres Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Einzige Alternative ist die Transplantation einer Spenderniere, lebenslang verbunden mit Medikamenten, die zum Teil starke Nebenwirkungen haben.

Prof. Linkermann möchte an diesen Punkten anknüpfen. Dank seiner Forschung soll es gar nicht erst zum Nierenversagen kommen. Und falls dennoch eine Transplantation notwendig ist, soll das Spenderorgan möglichst ohne Schäden zum Patienten kommen. H. O./UJ

Gesundes Arbeiten mit vernetzten digitalen Geräten

Projekt GADIAM befasst sich mit Selbst- und Fremdüberforderung der Beschäftigten

Viele Menschen erleben bei digitalisierter Arbeit trotz anregender Arbeitsinhalte und ausreichendem persönlichen Freiraum Zeit- und Leistungsdruck. Langfristig können daraus Erschöpfung und psychosomatische Beschwerden sowie erhöhte Ausfallzeiten, Demotivation und Fluktuation entstehen. Die Ursachen dafür werden in zeitlicher bzw. mengenmäßiger Selbst- und Fremdüberforderung der Beschäftigten vermutet. Belastbare Ergebnisse für komplexe geistige Arbeit fehlen bisher, da hierfür keine geeigneten Verfahren zum Ermitteln zumutbarer Leistungsmengen existieren.

Hier setzt das TUD-Verbundprojekt »Gesundes Arbeiten mit vernetzten digitalen Arbeitsmitteln« (GADIAM) an. Dessen Kernziel besteht darin, Überforderung durch selbst- und fremdgesetzten Zeit- und Leistungsdruck zu vermeiden. Im Mittelpunkt des Projekts stehen digitalisierte Tätigkeiten, die ein hohes Maß an Wissensverarbeitung und selbstständigen Entscheidungen erfordern. Für diese Tätigkeiten wird eine praktikable und übertragbare Vorgehensweise entwickelt, eingeführt und erprobt, welche eine realistische Zeitschätzung ermöglicht. In der Folge soll die Schätzung belastbarer Prozesszeiten bei komplexer digitaler Wissens- und Innovationsarbeit Beeinträchtigungen der Leistung und der Gesundheit der Beschäftigten verhüten, Kompetenzen entwickeln und damit soziale Innovationen ermöglichen.

Diese in den Unternehmen des Verbundes einzuführende und zum Transfer bereit zu stellende Vorgehensweise soll eine innovierende Prozessoptimierung mit der anschließenden Vereinbarung zumutbarer Arbeitsmengen kombinieren. Zunächst werden die Mängel der Arbeitsgestaltung als Arbeitserschwernisse/Hemmnisse und als Behinderung des Arbeitsprozesses aufgespürt und weitest möglich beseitigt. Dafür wird ein partizipatives Vorgehen gewählt, wodurch sowohl die bestmögliche Expertise für die jeweiligen zu optimierenden Arbeitsaufgaben genutzt, als auch Konsens der Tarifpartner ermöglicht werden. Durch dieses Vorgehen kann Gesundheitsförderung mit Kompetenzsteigerung als soziale Innovation im Arbeitsprozess verbunden werden. Ergänzend wird eine monetäre und nichtmonetäre Bewertung der Wirksamkeit der entwickelten Vorgehensweise mithilfe einer erweiterten Kosten-Nutzen-Analyse vorgenommen.

Das Verbundprojekt GADIAM der Professur für BWL, insb. Betriebliches Rechnungswesen/Controlling (Prof. Thomas Günther) und der Arbeitsgruppe »Wissen – Denken – Handeln« (Prof. Winfried Hacker) wird in Kooperation mit drei Unternehmen aus der Praxis durchgeführt und ist auf drei Jahre ausgelegt. Ende Januar fand das zweite jährliche Beiratstreffen mit weiteren Transferpartnern, wie Vertretern von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden, statt, wo erste Ergebnisse und der aktuelle Projektstand diskutiert wurden.

Tim Lukas Kirsch

Ballaststoffe, Spezialnahrung und Fälle aus dem Sektionssaal

Die Dresdner Fachtagung für Ernährungsmedizin und Diätetik ist seit 1991 stetig gewachsen und derart das einzige regionale Angebot der Fachrichtung

Dagmar Möbius

Längst füllen die am Fachgebiet Interessierten mehrere Säle des Internationalen Congress Centers Dresden. Und längst reisen Referenten wie Teilnehmer aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland an. So auch am 1. Februar 2019, als über 300 Ernährungsfachleute und Forscher über Neues aus Klinik und Wissenschaft diskutierten.

Der Kinder- und Jugendmediziner Jobst Henker, langjähriger wissenschaftlicher Leiter der Tagung und emeritierter Professor, erinnerte eingangs an ein besonderes historisches Datum: Vor 100 Jahren, genau am 19. Mai 1919, hatte die Kinderärztin Dr. Marie-Luise Kayser in Magdeburg die erste Frauenmilchsammelstelle in Deutschland eröffnet. Für Flaschenkinder bestand damals ein fünffach höheres Sterberisiko als für natürlich ernährte Säuglinge. Bereits 1898 hatte Arthur Schlossmann das Dresdner Säuglingsheim in der Arnoldstraße gegründet und sieben Ammen angestellt – die Säuglingssterblichkeit sank von 42 auf knapp 23 Prozent. In Österreich war 1911 die erste »Zentrale für Frauenmilchversorgung« eröffnet worden. Bis 1944 existierten in Deutschland 50 Frauenmilchsammelstellen (FMST). Über die im April 1942 in Dresden gegründete FMST berichteten mehrere Tageszeitungen. Professor Henker, der die Dresdner Frauenmilchsammelstelle 30 Jahre lang betreute, berichtete, dass Milchspenden zu DDR-Zeiten auch von der Straßenbahn eingesammelt wurden. Wurden damals fast 17 000 Liter Frauenmilch pro Jahr gespendet, sind es in der Dresdner Universitätskinderklinik heute rund 1000 Liter. »Die Zahl der Spenderinnen stieg in den letzten drei Jahren wieder, aktuell liegt sie bei 60«, so der Kindergastroenterologe. Bundesweit existieren heute noch 20 Frauenmilchsammelstellen, davon fünf in Westdeutschland. »Im November 1989 fand das 1. Dresdner Frauenmilch-Symposium mit internationaler Beteiligung mit 130 Gästen aus neun Ländern statt«, blickte Henker zurück. Die Schwerpunktthemen damals: »Infektionsübertragung durch rohe Frauenmilch und ihre Verhütung« sowie »Rückstände in der Frauenmilch«. Heute bekommen nur Frühgeborene gespendete Frauenmilch. Wissenschaftler beschäftigen sich damit, dass und wie ein Protein bei 40 Tumorarten nützlich sein könnte. Doch auch Missbrauch werde mit Frauenmilch betrieben, beispielsweise in der Bodybuilder-Szene.

Prof. Jobst Henker rief die Veranstaltung 1991 ins Leben. Der Kindergastroenterologe erinnerte zur 20. Fachtagung an 100 Jahre Frauenmilchsammelstellen in Deutschland.

Dr. Andrea Näke, seit mehr als zehn Jahren wissenschaftliche Leiterin der Tagung, blickte auf wichtige Etappen der Ernährungsmedizin in den letzten Dekaden zurück. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin wurde im März 1991 gegründet. Das erste Curriculum für Ernährungsmedizin gab die Bundesärztekammer 1995 heraus, also vier Jahre nach der ersten Dresdner Fachtagung. Ernährungsteams in Kliniken gibt es seit dem Jahr 2000. »Es sollten nur die über Ernährung sprechen, die etwas davon verstehen«, fordert die am Universitätsklinikum Dresden tätige Kinderdiabetologin. »In den letzten 20 Jahren haben wir das Zeitalter der Kreise und Pyramiden durch«, sagte sie mit Blick auf kommende und gehende Ernährungstrends. Kanada errege derzeit mit einer Ernährungsrevolution Aufmerksamkeit, weil es die Milch aus der Ernährungspyramide verbannt hat. »So etwas darf man der Bevölkerung nur offerieren, wenn man es belegen kann«, meint Näke.

Sie haben die 20. Dresdner Fachtagung für Ernährungsmedizin und Diätetik organisiert: Kinderärztin und wissenschaftliche Leiterin Dr. Andrea Näke (M.), Diplom-Ökotrophologin Susanne Stockmann-Rütz (l.) und Diätassistentin Katja Plachta (r.) von der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Dresden. Fotos (2): Dagmar Möbius

Es bestehe noch großer Forschungsbedarf. Beispiel: »Es gibt keine wissenschaftlich evidente Studie, die nachweist, dass Vollkornprodukte einen echten Nutzen bei kardiovaskulären Risiken haben.« Auch über Nahrungsfette und ihre Wirkung auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist noch zu wenig bekannt. »Studien zu Fischölkapseln, Vitamin D und Rheumadecken haben eines gemeinsam: die Aussagen widersprechen sich oft.« Häufig sind solche Untersuchungen ökonomie- und industriegesteuert. Aktuelle Forschungsprojekte beschäftigen sich mit epigenetischen Auswirkungen von Ernährung, dem Mikrobiom oder alternativen Ernährungsformen, für die sich 5,4 Millionen Menschen in Deutschland entschieden haben. Auf die angekündigten brandaktuellen Ergebnisse der »VeChi Diet-Studie«, der größten vorliegenden Datensammlung zu unterschiedlichen Ernährungsformen im Kindesalter, mussten die Teilnehmer in diesem Jahr infolge eines kurzfristigen Referentinnen-Ausfalls leider verzichten.

Menschen sollten täglich 25 bis 30 Gramm Ballaststoffe zuführen. Die meisten Lebensmittel enthalten aber zu wenig dieser meist pflanzlichen Kohlenhydrate. Deshalb forscht Dr. Susanne Struck an der Professur für Lebensmitteltechnik der TU Dresden daran, wie Backwaren mit Ballaststoffen angereichert werden können. Soja, Zuckerrübe, Erbse oder Nebenprodukte der Obstverarbeitung fordern die Lebensmitteltechnologen heraus: Teig wird zäher, es bilden sich weniger Blasen, der Teig »geht« länger, die Krumen werden härter und die Produktfarbe verändert sich. »Versetzen wir ein Brot beispielsweise mit Apfelfasern, ändern sich die Eigenschaften, der Teig wird fester«, erklärt die am Institut für Naturstofftechnik Tätige. Konsumenten akzeptieren solche gesünderen Lebensmittel schlecht. »Wir suchen ständig nach neuen Faserquellen und technologischen Anpassungen«, sagt Struck. Sie möchte innovative und ballaststoffreiche Produkte kreieren, die interessant aussehen und schmecken. Das Team experimentiert zum Beispiel mit einem Cracker mit schwarzer Johannisbeere. Das dunkle Gebäck konnte zunächst nicht begeistern: »Die Erwartungen entsprachen nicht dem Geschmack.« Erst als Sesamsamen darüber gebröselt wurden, verbesserte sich die Akzeptanz.

Weitere Vorträge beschäftigten sich mit Ernährungstherapie von Enzymmangelkrankheiten, Spezialnahrungen für seltene erbliche Stoffwechselstörungen, funktionellen Parametern in klinischen Ernährungsstudien, der Bedarfsdeckung mit Omega-3-Fettsäuren durch Fisch oder Algen und Leitlinienempfehlungen klinischer Ernährung bei Schwerkranken. Aber auch Möglichkeiten der digitalen Ernährungsberatung kamen zur Sprache. Hier sollten Ernährungsfachleute offener sein und sich deutlich mehr als bisher einbringen, um das Feld nicht selbsternannten »Experten« zu überlassen, forderte die Hamburger Ernährungswissenschaftlerin Dr. Elke Arms auf. Rechtsmedizinisch relevante Fälle nach falscher Ernährungsberatung stellte die angehende Rechtsmedizinerin Antonia Fitzek vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf vor. Sie gab zu bedenken: »Laut Unicef sterben in den westlichen Industrieländern jährlich 3500 Kinder infolge Vernachlässigung. Die Dunkelziffer ist hoch.«

Ein Termin für die nächste Dresdner Fachtagung für Ernährungsmedizin und Diätetik steht noch nicht fest.

Risiken für Herz-Kreislauf-Erkrankungen erkennen und senken

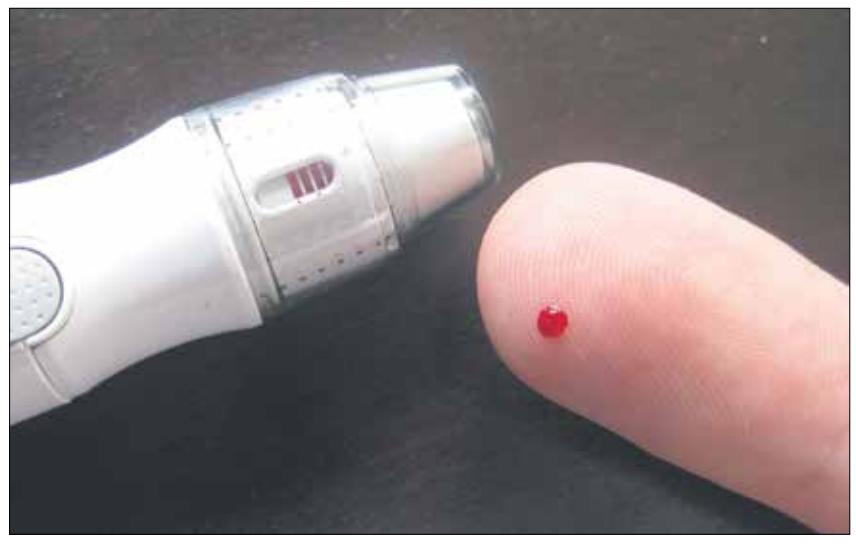
Auch ein mit Medikamenten gut eingestellter Blutzuckerspiegel kann zur Vorbeugung eines Herzinfarktes beitragen

Ob sich jemand viel bewegt, die passenden Medikamente nimmt oder sich ausgewogen ernährt – in jedem Fall verringert sich das Risiko eines Gefäßdefektes und damit auch die Gefahr einer tödlichen Herz-Kreislauf-Erkrankung. Dies ist das Ergebnis einer wissenschaftlichen Auswertung von über 2000 Publikationen, die jetzt von Wissenschaftlern der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden im renommierten »Journal of the American College of Cardiology« veröffentlicht wurde.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die häufigste Todesursache in den Industrieländern. Kaum ein Patient spürt am Anfang die langsam fortschreitende Schädigung der Blutgefäße. Genau deshalb ist eine Prävention so schwierig. Als Risikofaktoren gelten besonders durch den Lebensstil bedingte chronische Krankheiten wie Diabetes und Adipositas. Ein internationales Team von Wissenschaftlern unter der Führung von Prof. Peter Schwarz und Prof. Henning Morawietz von der Medizinischen Klinik III des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus an der TU Dresden hat systematisch Belege für die effektive Blutzuckerregulation bei kardiovaskulären Erkrankungen analysiert.

Das Risiko für Herz-Kreislauferkrankungen ist bei Patienten mit Typ-2-Diabetes zwei- bis dreifach erhöht. Ein durch Medikamente gut eingestellter Blutzucker kann bei Menschen mit Typ-2-Diabetes das Risiko für Herz-Kreislauferkrankungen reduzieren. Das zeigen Ergebnisse der aktuellen Untersuchung. Im Grunde gilt: Je früher mit der Therapie begonnen wird, desto besser sind die Behandlungsergebnisse.

Ein ebenso positiver Effekt kann für patientenbezogene Lebensstiländerungen nachgewiesen werden. So lässt sich nicht nur der Blutzuckerspiegel senken, sondern auch der Blutdruck und das Risiko für Fettstoffwechselstörungen minimieren. Mit Apps und sozialen Medien lässt sich möglicherweise die Therapie optimieren.



Je früher mit der Therapie begonnen wird, umso besser sind die Behandlungsergebnisse bei Patienten mit dem Risiko für Herz-Kreislauferkrankungen. Die stete Kontrolle des Blutzuckerspiegels gehört unbedingt dazu. Foto: Michael Horn/pixelio.de

Die Ergebnisse der Untersuchung sprechen auch für eine stärkere Integration multidisziplinärer Teams, bestehend aus Ärzten, Apothekern und Pflegediensten, in die Prävention und Behandlung kardiovaskulärer Krankheiten. Dabei können vor allem kommunale und regionale medizinische Einrichtungen Versorgungslücken bei strukturellen Defiziten schließen. Außerdem können präventive Maßnahmen in die Arbeitswelt integriert werden.

»Unsere Ergebnisse legen nahe, dass es sinnvoll ist, gemeinsame standardisierte Verfahren zu Diabetes-Prävention und -Management sowie zur Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu entwickeln«, sagt Prof. Peter Schwarz.

Stephan Wiegand

„Die Resultate der Untersuchung wurden im renommierten Fachjournal »Journal of the American College of Cardiology« (http://www.onlinejacc.org, doi:10.1016/j.jacc.2018.07.081) veröffentlicht.

Prof. Hans Vorländer berät die Bundesregierung

Neue Fachkommission befasst sich mit den Rahmenbedingungen von Integrationsfähigkeit

Das Bundeskabinett hat den Politikwissenschaftler Hans Vorländer von der TU Dresden in eine neu eingerichtete Fachkommission berufen, die sich mit den »Rahmenbedingungen von Integrationsfähigkeit« befasst. Der Kommission gehören insgesamt 24 Mitglieder an; sie setzt sich aus Wissenschaftlern und Praktikern aus Bund, Ländern und Kommunen zusammen.

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration haben in gemeinsamer Federführung dem Bundeskabinett die Mitglieder vorgeschlagen. Ziel der Kommission ist es, die wirtschaftlichen, arbeitsmarktpolitischen, gesellschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen für Integration zu beschreiben und Vorschläge für Standards zu machen, wie diese verbessert werden können. Hierfür wird die Kommission einerseits strukturelle Fragen wie beispielsweise der Daseinsvorsorge, andererseits sozio-kulturelle Fragen wie Wertevermittlung, in den Blick nehmen. Zudem soll analysiert werden, wie die Rahmenbedingungen so gestaltet werden können, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt wird. Bei ihrer Arbeit widmet sich die Kommission sowohl der Neu-Zuwanderung wie z. B. von Geflüchteten und EU-Bürgern, als auch den bereits länger in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund. Ihre Empfehlungen wird die Fachkommission bis Ende 2020 in Form eines Berichts zusammenfassen. Diesen legt die Bundesregierung dann dem Deutschen Bundestag vor. Die Empfehlungen richten sich an die Bundesministerien, aber auch an Länder, Kommunen sowie die Zivilgesellschaft.

Hans Vorländer ist seit 1993 Professor für Politikwissenschaft an der TU Dresden. Dort leitet er als Direktor das Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) sowie das Zentrum für Verfassungs- und Demokratieforschung. Er ist auch Mitglied des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration und des Beirates »Zivile Sicherheitsforschung« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Hans Vorländer hat sich in zahlreichen Forschungsprojekten mit Fragen von politischer Integration und gesellschaftlichem Zusammenhalt befasst.

Prof. Hans Vorländer. Foto: Joanna Scheffel

Felicitas von Mallinckrodt

Neu an die TUD berufen

Foto: privat

Prof. Björn Falkenburger, W2-Professur für Neurologie mit dem Schwerpunkt Bewegungsstörungen, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus.

Foto: Volker Bellmann

Prof. Alexander Dalpke, W3-Professur für Medizinische Mikrobiologie, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Foto: Jörg Diebel

Jun.-Prof. Dr. Anna Isaeva, W1-Juniorprofessur für Synthese und Kristallzüchtung von Quantenmaterialien, Fakultät Physik

Foto: privat

Prof. Tobias Gulder, W3-Professur für Technische Biochemie, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

Foto: privat

Prof. Dirk Koschel, W2-Professur für Pneumologie, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Die Genannten wurden zum 1. Januar 2019 an die TU Dresden berufen.

Nadja Straube, Berufungsbeauftragte

Kalenderblatt

Charles Robert Darwin wurde vor 210 Jahren am 12. Februar 1809 geboren. Er gilt wegen seiner Beiträge zur Evolutionstheorie als einer der bedeutendsten Naturwissenschaftler. Ein begonnenes Medizinstudium und ein abgeschlossenes Theologiestudium hinderten ihn nicht, seiner Leidenschaft für Geologie, die Wissenschaft von den Erdschichten und ihrer Entstehung, nachzugehen. Im Jahre 1831 brach Charles Darwin zu einer fünfjährigen Reise mit dem britischen Schiff »Beagle« auf. Bei dieser Mission erforschte er die geologischen Eigenschaften der Kontinente und Inseln und entwickelte aus diesen Erkenntnissen seine Theorie von der Anpassung an den Lebensraum durch Variation und natürliche Selektion.

Mehr als 20 Jahre sammelte er Belege. Aber erst 1859 erschien die erste Auflage von »The Origin of Species« (»Über die Entstehung der Arten«), das als streng naturwissenschaftliche Erklärung für die Diversität des Lebens die Grundlage der modernen Evolutionsbiologie bildet und einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der modernen Biologie darstellt. Wahrscheinlich ist sein Zögern auf eine gewisse Angst vor Reaktionen aus Wissenschaft und Kirche zurückzuführen. Während in der Wissenschaft weite Teile seine Theorien diskutierten und letztlich annahmen, ist in Bereichen der Kirche bis heute seine Evolutionstheorie umstritten. Später präzisierte Darwin seine Beobachtungen. In seinem 1871 erschienenen Buch »Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl« legte er die Verwandschaft des Menschen mit Affen dar.

In seinen letzten Jahren untersuchte Darwin Kletterpflanzen, Orchideen und fleischfressende Pflanzen und leistete wichtige Beiträge zur Botanik und Bodenbiologie.

Darwin starb am 19. April 1882. Er wurde in Westminster Abbey in London beigesetzt. J. S.

Hochleistungsrechnen ist ein exzellenter Standortvorteil

Vor 50 Jahren gegründet, bietet das ZIH der TUD heute die deutschlandweit schnellste Infrastruktur zur Datenanalyse

Jacqueline Papperitz, Anne Vetter

Für die nächste große Digitalisierungswelle, die künstliche Intelligenz, gerüstet: Speicherkomplex im ZIH. Foto: Robert Gommlich

Zu seinem 50-jährigen Jubiläum setzt das Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) der TU Dresden neue Standards im Zukunftsfeld Digitalisierung. Mit der Erweiterung des Hochleistungsrechners bietet es die deutschlandweit schnellste Infrastruktur zur Datenanalyse und startet in die zweite Förderphase des Big-Data-Kompetenzzentrums ScaDS Dresden/Leipzig.

Exzellenz in Forschung und Lehre ist kein Zufall: Es gibt verschiedene Faktoren, die eine Universität – einen Standort – erfolgreich machen. Eine zuverlässige, innovative und leistungsstarke IT-Versorgung ist einer der entscheidenden Faktoren. Dresden gehört neben München, Karlsruhe und Saarbrücken zu den Standorten, an denen 1969 bundesweit die ersten universitären Informatikstudiengänge etabliert wurden, und die damit einen Grundstein für die Standortentwicklung im Bereich IT gelegt haben. Dem 50. Jubiläum der Gründung der Sektion Informationsverarbeitung und dem Start des gleichnamigen Studienganges an der TU Dresden ging am 1. November 1968 die Gründung des Rechenzentrums voraus. Am 31. Januar wurde das erfolgreiche Bestehen des ZIH in einer Festveranstaltung an der TU Dresden im Beisein von Vertretern des Landes und des Bundes, den Rektoren der Universität Leipzig und der TU Dresden, Prof. Beate Schücking und Prof. Hans Müller-Steinhagen, sowie zahlreichen Wissenschaftlern begangen.

Keine Exzellenz ohne leistungsfähige IT-Dienste

Prof. Hans Müller-Steinhagen betonte in seiner Rede, dass ohne die Entwicklung des Rechenzentrums die Entwicklung der TU Dresden bis hin zur Exzellenz-Universität nicht möglich gewesen wäre. »Heute ist es mit seinen 160 Mitarbeitern eine tragende Säule der TU Dresden. Es gibt keinen Arbeitsplatz, der nicht von der Leistungsfähigkeit der IT-Dienste abhängig ist«. 2015 hatten TU Dresden und Rechenzentrum mit der Einweihung des Hochleistungsrechners (HPC) im neu errichteten Lehmann-Zentrum (LZR) die Grundlage dafür gelegt. Mit seinen Investitionen für das Rechenzentrum stärkt der Freistaat damit ein Themengebiet, das heute aus der Wissenschaftslandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Das Hochleistungsrechnen (HPC – High Performance Computing) ist die Grundlage für Künstliche Intelligenz und Big Data. Diese technischen Voraussetzungen haben mit dazu beigetragen, dass Dresden inzwischen nicht nur als Mikroelektronik-Standort, sondern auch als Standort für Software und Methodenentwicklung hervorragend aufgestellt ist.

Zu den Feierlichkeiten für das 50-jährige Rechenzentrumsjubiläum erhält die Rechner-Infrastruktur im LZR eine weitere wertvolle Komponente: Basierend auf neu-installierten Systemen von IBM und NEC geht mit dem HPC-DA die momentan wohl schnellste Infrastruktur Deutschlands für die Analyse von Daten auf der Basis des Maschinellen Lernens in Betrieb und steht für die bundesweite Nutzung zur Verfügung. Damit werden auch die aktuellen Herausforderungen im Themenfeld künstliche Intelligenz in Dresden weitsichtig adressiert. Die Festredner waren sich jedenfalls einig, dass das ZIH mit der Erweiterung des Hochleistungsrechners bestmöglich für die nächste große Welle der Digitalisierung, die künstliche Intelligenz, gerüstet sei. Forschung wird sich fundamental ändern, erklärten unisono die Wissenschaftler aus Dresden, Leipzig und München. Nicht nur, dass längst alle Wissenschaftszweige aufgrund der jetzt möglichen Datenverarbeitung ihre Forschung neu aufstellen. Auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird noch enger: »Die etablierten Studiengänge müssen sich häuten, ohne ihre Herkunft zu verlieren«, forderte Prof. Hans Joachim Bungartz von der TU München.

Eine wesentliche Komponente im Bereich Künstlicher Intelligenz und Big Data ist der Umgang mit großen Datenmengen, wie die Professoren Wolfgang Lehner (TU Dresden), Eberhard Rahm (Universität Leipzig) und der Leiter des TUD-Rechenzentrums Wolfgang Nagel betonten. Als eines von zwei bundesdeutschen Kompetenzzentren für Big Data bündelt daher das ScaDS Dresden/Leipzig sowohl Algorithmen- und Methodenentwicklung als auch Service-Leistungen für die Datenanalyse. Es stellt seine Expertise und Beratungsleistung an beiden Standorten im Rahmen eines wissenschaftsgeleiteten Verfahrens für innovative Projekte in ganz Deutschland zur Verfügung. Mit der Bewilligung der zweiten Förderphase des Kompetenzzentrums kann das Konsortium seinen Ansatz aus intensiver Kooperation der Anwendungsbereiche mit der methodischen Big-Data-Forschung beibehalten und thematisch ausbauen.

50 Jahre Rechenzentrum – ein Rückblick

1968 zur offiziellen Leithochschule auf dem Gebiet »Mathematische Kybernetik und Rechentechnik« ernannt, wurde an der TU Dresden am 1. November 1968 ein Rechenzentrum zur Grundversorgung der Universität mit Kapazität für die Datenverarbeitung gegründet. Bereits damals zählten Forschung und Lehre in Rechentechnik und Informationsverarbeitung ebenso zu den Aufgaben wie die Planung der weiteren Entwicklung und Ausstattung, der Rechenbetrieb sowie die Unterstützung und Beratung der Nutzer. Auch die Schulung und Ausbildung von schon damals fehlenden DV-Fachkräften gehörte zum Aufgabengebiet. Seit 2005 ist das Rechenzentrum als Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) auch mit der Entwicklung von Algorithmen, Methoden und dem Betrieb leistungsfähiger Infrastruktur für das Thema des wissenschaftlichen Rechnens – für die Modellierung und Simulation komplexer Systeme – betraut. Schon damals lag der Schwerpunkt auf dem datenintensiven Rechnen, das Wissen aus der Analyse von Daten extrahiert und damit wissenschaftlichen Fortschritt in vielen Forschungsgebieten erst ermöglicht hat. Inzwischen werden die Anstrengungen durch zahlreiche extern finanzierte Forschungsprojekte im vollen Spektrum des Leistungsportfolios eines Rechenzentrums belohnt, die nachhaltig Einfluss auf das umfängliche Dienstangebot für den Campus und darüber hinaus haben.

Hochleistungsrechnen und Datenanalyse

Mit der Fusion von HPC und Data Analytics (HPC-DA), steht ein Rechnersystem zur Verfügung, in dem verschiedene Technologien zu hocheffizienten und individualisierbaren Forschungsinfrastrukturen zusammengeschaltet werden können. Durch die Erweiterung des 2015 eingeweihten Hochleistungsrechners und die Verknüpfung der beiden sehr dynamischen Forschungsbereiche Hochleistungsrechnen und Data Analytics mit einer Gesamtinvestition von weiteren zehn Millionen Euro bietet die TU Dresden den Forschern ein bundesweit einmaliges Forschungsinstrument für die strukturierte und kontrollierte Erfassung, Analyse und Verarbeitung von komplexen und großen Datenmengen. Die Finanzierung dieser Erweiterung erfolgte je zur Hälfte durch den Bund und das Land Sachsen.

Start der 2. Phase des ScaDS Dresden/Leipzig

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Big-Data-Kompetenzzentrum ScaDS Dresden/Leipzig startete im Oktober 2018 in die zweite Förderphase. Nach der Evaluierung des Zentrums und der Entwicklung eines strategischen Konzeptes für die kommenden drei Jahre kann das Konsortium seinen interdisziplinären Ansatz beibehalten und thematisch ausbauen. Alleinstellungsmerkmal des Kompetenzzentrums ist das integrierte Servicezentrum. Als zentraler Anlaufpunkt für Interessierte koordiniert es die Entwicklung von Big-Data-Anwendungen und ist das verbindende Element zwischen den Anwendungsbereichen und der methodischen Big-Data-Forschung. Dadurch konnten bereits in der ersten Förderphase intensive Kooperationen mit einer Vielzahl wissenschaftlicher Einrichtungen und Unternehmen aufgebaut werden. Dieser Ansatz wird noch intensiviert. Die aktuelle Inbetriebnahme des HPC-DA, die besonders für datenintensive Anwendungen und das Maschinelle Lernen mit der Anbindung an schnelle Speichersysteme optimiert ist, bildet dafür eine hervorragende Grundlage.

Physiker, Numismatiker und Feuerwehrmann

Zur Erinnerung an Priv.-Doz. Dr. rer. nat. habil. Siegfried Däbritz

Im Dezember verstarb PD Dr. Siegfried Däbritz nach schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren. Mit ihm verliert das ehemalige Institut für Festkörperphysik einen tatkräftigen, anerkannten Wissenschaftler und besonders engagierten, beliebten Dozenten.

Siegfried Däbritz wurde in Dresden geboren, wo er nach der Schulzeit eine Berufsausbildung als Elektriker absolvierte. 1961 legte er das Abitur an der Arbeiter- und Bauernfakultät Freiberg ab und begann mit dem Studium der Physik an der TU Dresden, das er 1966 als Diplom-Physiker abschloss. Als Assistent am Institut für Röntgenkunde und Metallphysik war er 1966 an der Installation und Inbetriebnahme der ersten japanischen Mikrosonde JEOL JXA-3A im RGW beteiligt. Durch Konstruktion und Einsatz eines Heiztisches gelang es ihm, im Rahmen seiner Dissertation das Gebiet der Elektronenstrahl-Mikroanalyse auf den Hochtemperatur-Bereich bis zu 1000°C auszudehnen. Ein besonderer Schwerpunkt betraf die Kopplung der röntgenographischen Kossel-Technik mit der Elektronenstrahl-Analyse. Dadurch bestand erstmals die Möglichkeit, beim Ablauf der Diffusion die Änderung der chemischen Zusammensetzung und der dabei ablaufenden kristallographischen Vorgänge (Orientierungs- und Gitterkonstantenänderungen) an ein und demselben Mikrobereich kompakter metallischer Proben zu messen. Zu diesem Thema promovierte er 1974. In seiner Habilitationsschrift 1988 befasste er sich mit der Charakterisierung von Diffusionsprozessen in mikroelektronischen Kontaktsystemen. In der Lehre hat er nach Erlangung des Status Privat-Dozent neben Seminaren und Praktika auch Vorlesungen bspw. über Elektronenstrahl-Mikroanalyse gehalten, dies u. a. auch in Kuba. Ein Zusatzstudium auf dem Gebiet der Berufspädagogik verhalf ihm dabei zu großer Beliebtheit.

Er war ein hervorragender Organisator. Herausragend waren seine Aktivitäten bei der Organisation von Tagungen des Arbeitskreises Mikrosonden innerhalb der Physikalischen Gesellschaft der DDR. Diese Konferenzen hatten ein hohes wissenschaftliches Niveau, insbesondere durch die Teilnahme von renommierten Wissenschaftlern, sowohl aus dem Ostblock als auch aus nichtsozialistischen Ländern, wie Frankreich, GB, der BRD und Japan. Unter seiner Herausgeberschaft wurden sieben Tagungsbände veröffentlicht.

PD Dr. Siegfried Däbritz. Foto: privat

Siegfried Däbritz war gesellschaftlich sehr engagiert und vielseitig interessiert. Er war seit 1961 aktives Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Bühlau. Ihm wurde das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber und die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Aus seiner Feder stammen mehrere Bücher über das Feuerlöschwesen bzw. über Numismatik, der auch sein Interesse galt.

Seit 2001 im Ruhestand, beteiligte er sich weiterhin aktiv an der Lehre (Brückenkurs für Medizin-Studenten, Fernstudium), betreute Graduierungsarbeiten auf dem Gebiet der Gitterquelleninterferenzen und unterstützte uneigennützig die TU Dresden bei Forschungsarbeiten und speziell bei der Entwicklung des Kossel-Zusatzes für das Rasterelektronenmikroskop CamScan CS44.

Wir Kollegen und Schüler werden PD Dr. Däbritz als einen herausragenden Hochschul-Dozenten immer in ehrender Erinnerung behalten.

E. Langer, H.-J. Ullrich

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Am 15. und 16. November 2018 war das kooperative Graduiertenkolleg »Vernachlässigte Themen der Flüchtlingsforschung«, das von der Hans-Böckler-Stiftung an der Universität Hamburg eingerichtet wurde, an der TU Dresden zu Gast. Es bearbeitet spezifische Exklusionsrisiken im Kontext von Flucht wie zum Beispiel Behinderung, Analphabetismus oder Kriminalisierung. Dank der Unterstützung der GFF konnte ein attraktives Begleitprogramm organisiert werden: der Besuch der Ausstellung zum Rassismus im Deutschen Hygiene-Museum sowie eine Stadtführung durch Dresden aus der Perspektive eines Geflüchteten.

Marianne Heinze, Doktorandin am Institut für Soziologie, nahm vom 24. bis 28. September 2018 am 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) in Göttingen teil und wurde von der GFF mit einem Tagungskostenzuschuss gefördert. Sie hielt einen Vortrag mit dem Titel »Verantwortung tragen – Schlaglichter auf die gegenwärtige Debatte um nachhaltigen Konsum«, in dem sie erste Ergebnisse ihrer Dissertation »Warenästhetische Subjektivität – Verschiebungen und Erneuerungen in Diskursen alternativen Konsums« vorstellte.

Für ihre Tagung »Das marginalisierte Frühwerk von Emmanuel Lévinas ‚Le Temps et l'autre' als Lesebrille« vom 15. bis 17. November 2018 erhielten Dr. Janine Redemann und Inga Maria Schütte vom Institut für Katholische Theologie eine Förderung. Die GFF finanzierte die Übernachtungen der sechs Referenten und ermöglichte es so, renommierte internationale Forscher nach Dresden einzuladen und zwei Tage lang intensiv Vorträge zu hören, zu diskutieren und gemeinsam an Theorien weiterzuarbeiten.

Anja Schmotz, Doktorandin an der Professur für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau am IHI Zittau, erhielt von der GFF einen Reisekostenzuschuss für die Teilnahme an der »Florence Conference on the Regulation of Railways«. Sie fand am 16. und 17. November 2018 in Florenz (Italien) statt. Bei dieser interdisziplinären Tagung stellte sie ihr Promotionsvorhaben zu den Auswirkungen der Bahnliberalisierung sowie der nationalen Bahnreformen auf die Angebotsqualität grenzüberschreitender Schienenpersonenverkehre vor.

Zhuoyang Zhang, Student des Bauingenieurwesens, schreibt im Wintersemester 2018/19 seine Diplomarbeit zum Thema »Untersuchung des mechanischen Verhaltens eines mit Stahlmikrofasern bewehrten zementgebundenen Verbundwerkstoffs« am Institut für Baustoffe. Die GFF unterstützte ihn mit einem Kostenzuschuss für die Laborversuche. Das Hauptforschungsziel ist die Verringerung der Sprödigkeit von Beton.

Sechs Studenten der Studiengänge Bionanophysics, Molecular Bioengineering und Physik nahmen vom 26. bis 27. Oktober 2018 am BIOMOD-Studentenwettbewerb in San Francisco (USA) teil und wurden von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Sie stellten auf der Konferenz ihr studentisches Projekt »Find›n›Bind« vor. Dabei handelt es sich um ein neuartiges Design eines Zweikomponenten-Arzneimittelabgabesystems mit Medikament tragenden Liposomen und einem Mechanismus zur Freisetzung von Peptiden.

Seit 2016 läuft an der TU Dresden das Stipendienprogramm »Research Experience Program« zur Förderung der Zusammenarbeit mit anglophonen Universitäten. Koordiniert wird es durch das Akademische Auslandsamt. Die GFF unterstützt dieses Projekt von Beginn an. 2018 erhielten vier Studenten Reisekostenzuschüsse und Stipendien für vier- bis zwölfwöchige Forschungspraktika an der TU Dresden. Gefördert wurden Ambika Malik (Calgary, Kanada), Thomas Kube (Edmonton, Kanada), Cayla Harvey und Austin Kost (beide Reno, USA).

Die Geförderten bedanken sich herzlich bei der GFF! UJ

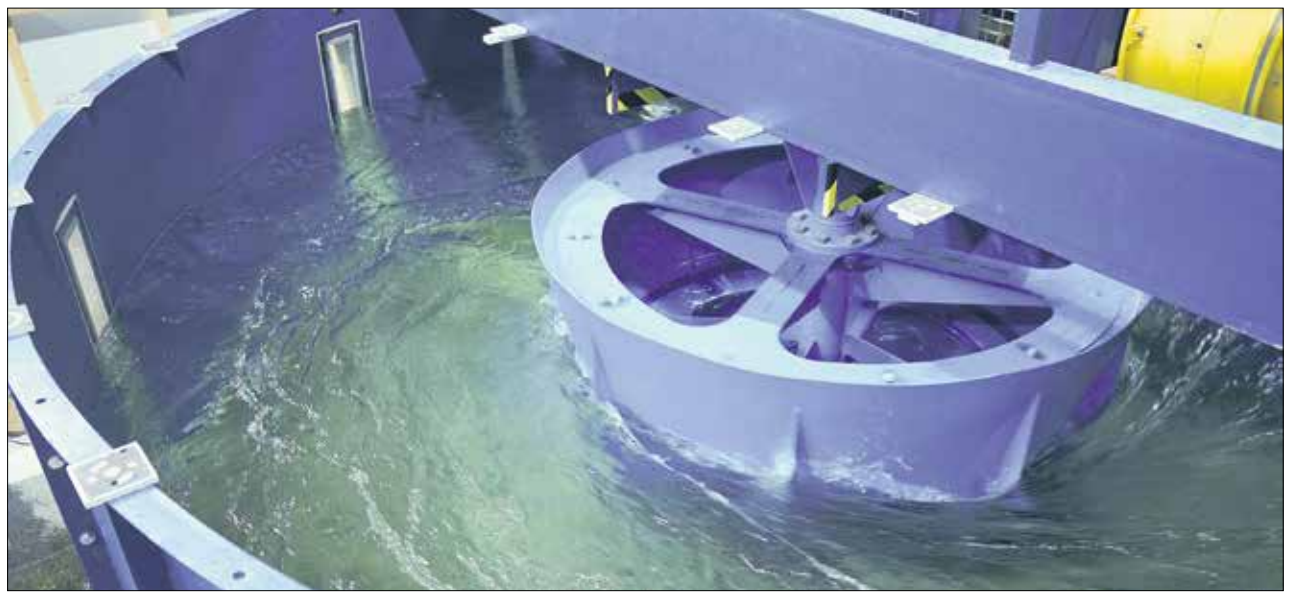
Ein »Parcours« für Aal und Co.

Wie passen ein guter Lebensraum für Tiere und die Energiegewinnung mittels Wasserkraft zusammen?

Komplexe Traglastberechnungen für Staumauern, atemberaubende Brückenkonstruktionen über wilde Flüsse und offenes Meer, Schleusen und Wasserkraftprojekte – so etwa stellt man sich die Arbeit eines Ingenieurs für Wasserbau vor. Im Hubert-Engel-Labor der Bauingenieure standen in den vergangenen Monaten jedoch nicht die schwindelerregenden Bauten über Wasser im Forschungsinteresse. Die Wissenschaftler widmeten sich vielmehr dem Lebensgefühl der Bewohner im Wasser, die mit Bauten dieser Art – wenn auch in deutlich kleinerem Maßstab – zurechtkommen müssen. Denn unzählige Wehre und Staustufen verändern den Lauf fast aller Fließgewässer in Deutschland.

In der großen Wasserbauhalle testeten ein Jahr lang Aale, Bachforellen, Gründlinge, Elritzen, Schmerlen und Rotaugen in einem nachgebildeten Flusslauf, wie der Höhenunterschied von einem Meter möglichst fischverträglich überwunden werden kann. Dieses Gemeinschaftsprojekt des Instituts für Wasserbau und technische Hydromechanik der TU Dresden mit Biologen vom Institut für Gewässerökologie und Fischereibiologie (IGF) Jena hatte das Ziel, Erkenntnisse über das Verhalten der Fische an solchen Passagen zu sammeln, um herauszufinden, inwieweit eine Durchgängigkeit zum Auf- und Abwandern für Fische und alle anderen Lebewesen in Flüssen trotz Energiegewinnung erhalten bzw. wieder hergestellt werden kann. Es ist Teil eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektverbunds zur Erschließung von Flussstandorten mit geringem Wasserkraftpotenzial.

Die Größe des Versuchsaufbaus ist deutschlandweit in nur wenigen Laboren möglich. Knapp ein Kubikmeter Wasser musste pro Sekunde fließen, um die tatsächlichen Strömungsverhältnisse in einem Fluss nachzubilden.



Knapp ein Kubikmeter Wasser pro Sekunde muss durch den Versuchsaufbau im Hubert-Engels-Laboratorium fließen, um testen zu können, ob und wieviele Fische ein künstliches Wasserhindernis passieren. Im Foto wird der »Parcours« durch ein Wasserwirbelkraftwerk mit einer langsam drehenden Turbine simuliert. Foto: André Terpe

»Es handelte sich um einen Versuch im technischen Maßstab – also mit realen Größen. Da man die Tiere nicht verkleinern kann, war eine exakte Bewertung der Fischdurchgängigkeit anders nicht möglich«, erläutert Prof. Jürgen Stamm, Leiter des Instituts für Wasserbau und Technische Hydromechanik. Die Lebensbedingungen der Fische, die in großen Behältern lebten, wurden streng überwacht. Ständig wurde frisches Wasser eingeleitet; Sauerstoffgehalt und Temperatur regelmäßig geprüft.

Mit diesem Versuch lassen sich belastbare Daten sammeln, welche Bedingungen Lebewesen in Fließgewässern vorfinden müssen, um künstliche Wanderhindernisse passieren zu können. »Bauingenieure bauen für den Menschen, gestalten damit aber das gesamte Umfeld. Zwangsläufig hat dies Einfluss auf alle anderen Lebewesen. Das Bewusstsein, dass mit den Folgen jeder Veränderung in der Natur auch für uns Menschen Veränderungen einhergehen und diese auch negativ sein können, rückt zunehmend in den Fokus. Bauingenieure bauen jetzt sozusagen auch für Tiere«, erklärt Prof. Stamm.

Die Tage, in denen Gewässer in Deutschland in einem sichtbar schlechten ökologischen und chemischen Zustand waren, liegen noch nicht allzu lange zurück. Vor allem mit dem Beschluss der Wasserrahmenrichtlinie im Jahr 2000 (Richtlinie 2000/60/EG) setzte ein Umdenken ein. Bis 2027 sollen alle Wasserkörper in einen guten ökologischen und chemischen Zustand versetzt werden. Trotz deutlicher Verbesserungen erfüllte 2018 allerdings keines der 16 deutschen Bundesländer diese Anforderungen.

Die Forscher in der großen Wasserbauhalle der TU Dresden beobachteten unterdessen, wie die zahlreichen Fische den »Parcours« mit der Querverbauung, einem Wasserwirbelkraftwerk mit einer langsam drehenden Turbine, meistern. Sie suchten nach einem fischverträglichen Wehr, das herkömmliche Fischtreppen ersetzen und gleichzeitig Strom erzeugen kann. Das Ergebnis der mehrmonatigen Versuchsreihe hat die Forscher jedoch nicht restlos überzeugt: Die Fische konnten die Querverbauung unter den untersuchten Betriebsbedingungen zwar ohne nennenswerte Beeinträchtigungen passieren, doch nur den Bachforellen gelang auch das stromaufwärts Schwimmen. Um Gewässer trotz baulicher Eingriffe möglichst naturnah zu gestalten, ist das Ergebnis für die Forscher nicht ausreichend. Ein Folgeprojekt ist deshalb schon in Planung. »Mithilfe einer automatisierten Sonde, die Turbinen von Wasserkraftwerken wie ein Fisch ›durchschwimmt‹, wollen wir vor Ort prüfen, ob die Bauten für die Fische schädlich sind oder nicht«, erklärt Prof. Stamm. Anne Vetter

Im Fokus: Pilze aus dem tropischen Regenwald Vietnams

TUD-Wissenschaftler starten dreijähriges Forschungsvorhaben mit vietnamesischen Partnern

Das Forscherteam um Prof. Martin Hofrichter (Professur für Umweltbiotechnologie der TU Dresden) und seine Mitarbeiter Dr. Christiane Liers, Dr. Harald Kellner und Enrico Büttner ist an der Fülle von holz- und bodenstreubewohnenden Pilze interessiert, die immergrüner tropischer Regenwald reichlich zu bieten hat.

Gemeinsam mit dem vietnamesischen Partner, der Akademie für Wissenschaft und Technologie (Vietnamese Academy of Science and Technology, VAST) unter Leitung von Dr. Do Huu Nghi, gaben die Wissenschaftler der TU Dresden kürzlich in Hanoi den Startschuss für ein dreijähriges gemeinsames Forschungsvorhaben. Die seit nunmehr 15 Jahren währende, erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen hat in den vergangenen Jahren zur Isolierung neuer tropischer Pilze, der Identifizierung interessanter Pilzenzyme sowie zum erfolgreichen Abschluss zweier Promotionen geführt.

Der Biodiversität und Biotechnologie fokussierende Forschungsansatz des aktuellen Verbundprojektes, das vom BMBF im Rahmen der Forschungsstrategie »Bioökonomie International 2030« gefördert wird, kombiniert moderne Methoden der Molekularbiologie (next generation sequencing) mit klassischen ökologischen und mikrobiologischen Fragestellungen und soll dazu dienen, industrierelevante Biokatalysatoren aus vietnamesischen Pilzen zu identifizieren und zu charakterisieren. C. L./M. H.

Tropisches Klima, üppige Flora und Fauna und ein kleines Forscherteam der TU Dresden (IHI Zittau); hier im Cúc Phương Nationalpark der vietnamesischen Provinz Ninh Bình, zirka 100 km entfernt von der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi. Foto: IHI/Enrico Büttner

Georg-Helm-Preis verliehen

Hervorragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet

Mit welchen heimischen Hölzern könnte der vielfach problematische Einsatz von Tropenholz in der hiesigen Holzverwendung ersetzt werden? Mit dieser Fragestellung im Gepäck reiste der Umweltwissenschaftler Hans Friedrich Findeisen bis nach Ungarn. Er fand bei den Forschungen für seine Masterarbeit heraus, dass sich die vor allem dort wachsende Robinie, auch bekannt als Pseudo-Akazie, aufgrund ihres sehr witterungsbeständigen Holzes hervorragend als Furnierschichtholz eignet. Weiteres Plus: Robinienholz benötigt keine chemischen Holzschutzmittel. Allerdings reicht die vorhandene Menge derzeit nicht aus, um es für die industrielle Verarbeitung in der Industrie nutzen zu können.

»Herr Findeisen hat sich sowohl mit der kurzfristigen, als auch mittel- und langfristigen Verfügbarkeit beschäftigt und dabei interdisziplinär gearbeitet, indem er seine Kenntnisse aus dem Waldbau, der Waldwachstumskunde, der Forsteinrichtung und der Holzkunde nutzte«, lobt ihn sein Betreuer und Gutachter Norbert Weber, Professor für Forstpolitik und forstliche Ressourcenökonomie. Für seine mit 1,0 bewertete Masterarbeit »Perspektiven der Rohholzverfügbarkeit für die industrielle Herstellung von Furnierschichtholz mit hoher natürlicher Dauerhaftigkeit – Fallstudie Robinie in Ungarn« erhielt Hans Friedrich Findeisen am 2. Februar den Georg-Helm-Preis für hervorragende Abschlussarbeiten an der TU Dresden.

Den Preis des Vereins zur Förderung von Studierenden der Technischen Universität Dresden e. V. erhielten ebenfalls Dr. Reinhard Stahn, Dr. Maximilian Matthé und Johannes Marvin Eckhardt für ihre hervoragenden Dissertations- bzw. Diplomarbeiten.

Der Georg-Helm Preis ist mit je 2500 Euro dotiert; in diesem Jahr teilten sich Hans Friedrich Findeisen und Johannes Marvin Eckhardt einen Preis samt Dotierung. Alle Preisträger erhielten eine Medaille aus Meißner Porzellan. A. V./UJ

Wie kommt die Kunst ins Uni-Büro?

Leihgaben aus dem Kunstbesitz der TUD-Kustodie sind in den Räumen der Architektur-Professoren Ansgar und Benedikt Schulz zu sehen

Gwendolin Kremer

Seit 65 Jahren ist es an der TU Dresden Usus, dass nicht nur Skulpturen auf den Grünflächen des Campus oder Wandbilder und Bronzebüsten in den Instituten auf ihre Gründungsprofessoren hinweisen, naturwissenschaftliche Phänomene mit den Mitteln der Kunst in Reliefs und abstrakte Werke übersetzt werden, sondern auch Originale in den Büros und Sitzungszimmern der Professuren und Mitarbeiter zu sehen sind.

Mit der Etablierung des universitären Kunstbesitzes in den 1950er-Jahren und der Ausstattung der Gebäude war der Wunsch verbunden, Studenten und Mitarbeitern einen Zugang und eine Teilhabe am aktuellen Kunstgeschehen über die Ausleihe von Gemälden und Papierarbeiten zu ermöglichen. Aktuell ist ein gutes Drittel des rund 4000 Werke umfassenden Bestandes ausgeliehen.

Auch Ansgar und Benedikt Schulz, die seit dem Wintersemester gemeinsam die Professur für Entwerfen und Konstruieren I an der Fakultät der Architektur innehaben, waren begeistert von der Möglichkeit, ihre Arbeitsräume, die sie als »Open Lab« installiert haben, mit künstlerischen Werken auszustatten. Über eine Sichtung im Kunstbesitz der Kustodie wurde vor den Originalen eine Auswahl getroffen, die einen Bezug zu den Inhalten der Professur aufweisen.

Mit Papierarbeiten des Dresdner Konstruktivisten Friedrich Kracht (geboren 1925 in Bochum, gestorben 2007 in Dresden) gelang es, zentrale Fragen der Gestaltungslehre wie Farbe, Form und Raum aufzugreifen. Kracht, dessen künstlerische Wurzeln im Konstruktivismus zu verorten sind, entwickelte ab den 1960er-Jahren ein umfangreiches Oeuvre, das über ungegenständliche baugebundene Arbeiten in der DDR eine eigenständige Formensprache der Abstraktion aufweist. In seinen seriell angelegten Werken untersucht er dabei das Verhältnis von Fläche und Farbe. Gemeinsam mit dem Künstler Karl-Heinz Adler forschte er zu patentierten Verfahren von Oberflächengestaltung. In den 1950er-Jahren war Kracht u. a. an der Ausgestaltung der Supraporten im Studentenwerk auf der Fritz-Löffler-Straße beteiligt.

Friedrich Krachts zehn Laserdrucke und Siebdrucke aus den 1970er–1990er-Jahren werden flankiert von einer Neuwerbung von 2018. Seit 2017 stehen wieder Gelder für die Qualifizierung und den Ausbau der universitären Kunstsammlung zur Verfügung.

Mit dem großformatigen Gemälde der jungen Künstlerin Nina Hank-Weise (geboren 1991 in Dachau, lebt und arbeitet in Dresden) konnte direkt aus der Diplomausstellung der Hochschule für Bildende Künste Dresden eine Arbeit angekauft werden, die im Kontext des Kunstbesitzes den Anschluss an gegenwärtige Positionen Dresdner Kunstschaffender herstellt. Ihr nahezu quadratisches Gemälde zeigt als Generationen-Tableau junge Menschen, die in einem offen konzipierten Bildraum verschiedenen Tätigkeiten oder auch Nicht-Tätigkeiten nachgehen. Die Interaktionen der Bildprotagonisten transportieren neben einem spezifischen Zeitgeist auch Hoffnungen und Sehnsüchte. Ihre komplexe Bildwelt, zusammengesetzt aus einer Vielzahl an Figuren und Dingen, verbindet zeitliche und räumliche Dimensionen, die sie in eins setzt.

Nina Hank-Weise: Ohne Titel.2018, Öl auf Leinwand, 190 x 220 cm, Kunstbesitz der Kustodie der TU Dresden, Inv.-Nr. 3432. Foto: privat

Die Präsentation der künstlerischen Werke ist 2019 im BZW (B415) zu sehen. Es wird jedoch um Anmeldung unter ek@mailbox.tu-dresden.de gebeten.
Informationen zur Ausleihe von Kunstwerken stehen unter folgender URL: https://tu-dresden.de/kustodie/sammlungen-kunstbesitz/kunstbesitz.

Ein Studium, zwei Abschlüsse

Doppeldiplomstudent Johannes Marvin Eckhardt mit Exzellenzpreis ausgezeichnet

Am 24. Januar 2019 wurde Johannes Eckhardt, Absolvent der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden, als einer von elf Preisträgern durch die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) mit einem Exzellenzpreis in der französischen Botschaft Berlin geehrt. Damit zeichnet die DFH Absolventen mit hervorragenden binationalen Studienabschlüssen aus und honoriert ihre fachliche und interkulturelle Exzellenz. Die Preise sind mit jeweils 1500 Euro dotiert. Der Preis für Johannes Eckhardt wird vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie gefördert.

Johannes Marvin Eckhardt hat an der TU Dresden Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Informationstechnik studiert und sein Studium im Jahr 2017 mit Auszeichnung abgeschlossen. Von 2013 bis 2015 studierte der gebürtige Braunschweiger Allgemeine Ingenieurwissenschaften an der CentraleSupélec in Paris im Rahmen des DFH-Doppeldiplomprogramms.

Die DFH fördert an der TU Dresden aber nicht nur den Austausch in der Fachrichtung Elektrotechnik. Auch Diplomstudenten in den Studiengängen Regenerative Energiesysteme, Mechatronik, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Architektur und Informatik, sowie Masterstudierende der Wirtschaftswissenschaften und Chemie haben die Möglichkeit, mit einem integrierten Aufenthalt an einer der französischen Partnerhochschulen sowohl den Dresdner Abschluss, als auch das französische Pendant zu erhalten. Zu den Partnerhochschulen in Frankreich gehören dabei so renommierte Universitäten wie das INSA Strasbourg, die ESTP Paris oder die Ècole Nationale Supérieure de Chimie de Rennes. Aktuell sind im Rahmen des Programms zirka 25 französische Studenten an der TUD immatrikuliert. Etwa ebenso viele TUD-Studenten absolvieren ihren Aufenthalt im Partnerland. Die zur Verfügung stehenden Kapazitäten und vorhandene Infrastruktur ließen aber durchaus eine Steigerung der Mobilitätszahlen zu.

David Capitant (Präsident der DFH), Mathieu Gaillard, Johannes Marvin Eckhardt, Dieter Babiel (Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie), Olivier Mentz (Vize-Präsident der DFH) v.l.n.r. Foto: Jacek Ruta/DFH-UFA

»Die teilnehmenden TUD-Studenten profitieren mit ihrer Teilnahme nicht nur von einer hervorragenden Ausbildung in ihrem Fachgebiet, sondern erwerben auch interkulturelle und sprachliche Kompetenzen, die auf dem internationalen Arbeitsmarkt unerlässlich sind. Sie absolvieren, weit über den klassischen Auslandsaufenthalt hinausgehend, einen größeren Teil ihres Studiums in Frankreich und lernen dadurch das Studiensystem des Partnerlandes genauso gut kennen, wie ihr eigenes«, sagt Sandy Eisenlöffel, die Koordinatorin für alle DFH-Programme im Akademischen Auslandsamt. »Die fachliche Abstimmung und Programmbegleitung erfolgt dabei dezentral in den jeweiligen Fakultäten, so dass eine individuelle Betreuung der teilnehmenden Studenten auch gewährleistet werden kann.«

Neben einer Mobilitätsbeihilfe von 300 Euro pro Monat unterstützt die DFH ihre Teilnehmer auch inhaltlich und bietet interkulturelle Bewerbertrainings, Online-Sprachkurse und die Mitgliedschaft im Alumni-Netzwerk an. Auch die Teilnahme an einem vorbereitenden, semesterbegleitenden Französischkurs an der TUD ist enthalten.

Johannes Marvin Eckhardt ist jedenfalls überzeugt: »Alles in allem stärkte das Doppeldiplomstudium meine Empathie, erhöhte meinen Respekt vor einer anderen Kultur und zeigte mir, dass wir auf der Grundlage derselben Werte zusammenleben und andere kulturelle Ausprägungen als persönliche Bereicherung wahrnehmen können.«

Julia Paternoster

Ausstellung »Bergwelten« im Stuwertinum

Die Ausstellung »Bergwelten« vom Studentischen Fotoclub Dresden ist bis 26. Februar im »Stuwertinum« zu sehen.

Zu sehen sind ausgewählte Fotografien, die im Rahmen von Reisen in Hochgebirge entstanden. Geprägt von gewaltigen Felsformationen, tiefen Tälern und beeindruckenden Fernsichten werden Landschaften gezeigt, die in besonders starkem Kontrast zu dem eher flachen Dresdner Umland stehen. StuWeDDr

Die Galerie »Stuwertinum« befindet sich im Studentenwerk Dresden, 3. Etage, Fritz-Löffler-Straße 18, 01069 Dresden.

Wanderangebote des Studentenwerks

Das Studentenwerk Dresden bietet gemeinsam mit der Wandergruppe »pedibus migrantes« verschiedene Wanderungen zum Kennenlernen der schönen Umgebung Dresdens sowie der sächsischen Mittelgebirge an. Mitkommen kann jeder, der sich bewegen möchte und Freude an der Natur hat. Die sechs Wandertouren pro Semester haben eine Streckenlänge von 15 bis 28 km.

StuWeDD

Nähere Informationen: https://pm.studentenwerk-dresden.de

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Anfang Februar 2019 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

Bundes-Förderung:

Prof. Dr. Maik Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, PEP4.0, 997,7 TEUR, Laufzeit 07/18 – 03/22

Sonstige-Förderung:

Prof. Dr. Michael Kaliske, Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke, Robuster Reifenentwurf mit unscharfen Daten, 145,5 TEUR, Laufzeit 12/18 – 11/21

Dr. Sander Münster, Institut für Software- und Multimediatechnik, Sächsische Schuldatenbank, 50 TEUR, Laufzeit 02/19 – 12/19

Stiftung-Förderung:

Prof. Dr. Thomas Heine, Institut für Theoretische Chemie, 2 x Forschungskostenzuschuss für Gastwissenschaftler, 38,4 TEUR, Laufzeit 09/19 – 08/21

DFG-Förderung:

Prof. Dr. Lukas Eng, Institut für Angewandte Physik, DW-TOPO, 230,9 TEUR, Laufzeit 02/19 – 01/22

Dr. Albrecht Gensior, Elektrotechnisches Institut, Mehrpunktstromrichter, 291,6 TEUR, Laufzeit 05/19 – 04/22

EU-Förderung:

Horizon 2020 | ERC

Dr. Ivan Minev, Biotechnologisches Zentrum (BIOTEC), INTEGRABRAIN, 1,5 Mio. EUR, Laufzeit 01/2019 – 12/2023

Prof. Dr. Michael Siewekе, Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), MacAGE, 1,4 Mio. EUR, Laufzeit 07/2018 – 12/2021

Prof. Dr. Katharina von Kriegstein, Professur Kognitive und Klinische Neurowissenschaft, SensoCom, 900 TEUR, Laufzeit 01/2019 – 12/2020

Technische Universität Dresden

Hinweis zum Datenschutz: Welche Rechte Sie haben und zu welchem Zweck Ihre Daten verarbeitet werden sowie weitere Informationen zum Datenschutz haben wir auf der Webseite https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis für Sie zur Verfügung gestellt.

Reference to data protection: Your data protection rights, the purpose for which your data will be processed, as well as further information about data protection is available to you on the website: https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen/Tätigkeiten sind zu besetzen:

Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Career Service, ab **15.05.2019**, bis zum 30.08.2019 mit Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Hilfskraft (19 h/Woche)

Für die Tätigkeit wird ein/e Akademiker/in für das aus Hochschulpaktmitteln finanzierte Studienerfolgsprojekt „Schreibzentrum" gesucht. Die Tätigkeit bietet Gelegenheit, in einem engagierten Team didaktische und konzeptionelle Kompetenzen zu erwerben sowie Arbeitserfahrungen im Projektmanagement zu sammeln.

Aufgaben: unterstützende Mitarbeit bei der wiss. Konzeption und Organisation von Weiterbildungs- und Beratungsangeboten (hier vor allem Workshops zu Schlüsselkompetenzen für Studierende, insb. zu den Themen Zeitmanagement, Lern- und Arbeitstechniken, Wiss. Kommunizieren und Präsentieren und Projektmanagement) sowie beim Aufbau eines Schreibzentrums für Studierende und Lehrende; Unterstützung bei der Durchführung von Bedarfsanalysen und Abstimmung mit Multiplikatoren/-innen an der TU Dresden; Mitarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung von E-Learning Kursen und Materialien; Mitwirkung an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen; projektbezogene Kommunikation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Voraussetzungen: wiss. HSA (vorzugsweise Pädagogik, Lehramt); erste Praxiserfahrung sowie Kenntnisse in der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Hochschuldidaktik; Kenntnisse empirischer Evaluationsmethoden, gute Kenntnisse akademischer Berufswege sowie Kenntnisse der Strukturen und Prozesse einer Universität; strukturierte Arbeitsweise, Teamfähigkeit und sehr gute kommunikative Fähigkeiten; hohe Dienstleistungsorientierung; sicherer Umgang mit MS-Office-Anwendungen, idealerweise Praxiserfahrungen mit Web CMS, Lernplattformen (z.B. Opal).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis zum **26.02.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **katharina.maier@tu-dresden.de** oder an **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Career Service, Frau Katharina Maier, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Planung und Organisation, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

Die TU Dresden strebt eine breite Modernisierung der internen Organisation durch ein effizientes Informationsmanagement an. In diesem Kontext wird das elektronische Dokumenten-Management-System d.3ecm eingeführt. Zur Unterstützung der Einführung & Sicherstellung des Regelbetriebs sind nachfolgende Stellen zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stellen sind grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Sachgebiet Application-Management und IT-Projektmanagement

Entwickler/in bzw. Programmierer/in Dokumenten-Management-System d.3ecm

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

Aufgaben:
- Übernehmen, Anpassen, Ändern & Pflegen des Programms d.3ecm & seiner Module
- Testen & Implementieren des Programms & von Programmänderungen
- Anfertigen, Anpassen & Pflegen der Programmdokumentationen für die Qualitätssicherung, das Applikation Management & die Endanwender
- Anpassen der Programme & Programmänderungen an die innerbetrieblichen technischen, fachlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen
- Anfertigen der Programme & Programmbausteine für Programmiervorgaben
- Bedienen der Programmierschnittstellen d.3ecm-API & Webservice (SOAP & REST) sowie der Programmeinsprungspunkte (Hooks)
- Sicherstellen der Lauffähigkeit interner Scripte & Entwerfen der Verarbeitungslogik
- Überführen der Verarbeitungslogik in eine Programmlogik für unterschiedliche Funktionen der Software & Umsetzen der Programmlogik in die jeweilige Programmiersprache
- Installieren, Selbstbeschreiben & Programmieren projektspezifischer Hook-Funktionen mit Hilfe unterschiedlicher Skriptsprachen
- Ausprägen von Workflow-Berechtigungen mit Hilfe von Hook-Funktionen mittels JPL-Skriptprogrammierung
- Entwerfen, Durchführen, Analysieren & Bewerten von Software-Tests am d.3ecm-System
- Entwerfen von Testdaten gemäß Test-Management-Plan & Erarbeiten von Kontrollergebnissen für Testdaten

Voraussetzungen:
- Hochschulabschluss in der Fachrichtung Informatik, Wirtschaftsinformatik, Verwaltungsinformatik, Informationstechnik oder vergleichbar
- oder
- dem Hochschulabschluss entsprechende gleichwertige Fähigkeiten und Erfahrungen sowie mehrjährige Berufserfahrung in dieser Tätigkeit, nachzuweisen durch entsprechende Lehrgangszertifikate und/oder Zeugnisse von Arbeitsgebern
- sowie
- fundierte Kenntnisse & Erfahrungen zu
  - Skript-/Programmier-/Auszeichnungssprachen (insb. Groovy, VBS, HTML5, CSS3, JavaScript, XML, ABAP),
  - prozeduralen Programmiersprachen (insb. JPL),
  - objektorientierten Programmiersprachen (insb. C#),
  - Entwicklungsumgebung (z.B. MS Visual Studio),
  - RDBMS & SQL-Datenbanken (insb. MS SQL Server),
  - IT-Standards (z.B. OLE/COM, SQL, LDAP, etc.) & Datenaustauschformaten (z.B. XÖV-Familie),
  - Anwendungsprogrammierschnittstellen (insb. SAP ArchiveLink, d.3 api) & Webservices (insb. SOAP, REST)
- weitestgehend anwendungsbereite Kenntnisse zu elektronischen Dokumenten- bzw. Enterprise-Content-Management-Systemen (insb. d.3ecm) sowie im IT-Service-Management (insb. nach ITIL)

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit sehr guten kommunikativen Fähigkeiten, Organisationsgeschick, Teamfähigkeit, Serviceorientierung sowie einer konzeptionellen und lösungsorientierten Arbeitsweise. Sie sollen in der Lage sein, selbstständig, strukturiert, analytisch, verbindlich und mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung komplexe Grundsatzfragen zum Ergebnis zu führen und innerorganisatorisch als Träger der Digitalisierung zu agieren.

bis zum 31.12.2019 (Befristung gem. TzBfG) mit der Möglichkeit eines anschließenden Übergangs in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis

Application Manager/in Dokumenten-Management-System d.3ecm

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Aufgaben:
- Entwickeln, Einführen, Übernehmen und Kontrollieren neuer oder geänderter Funktionen und IT-Verfahren für Fachaufgaben auf Basis des d.3ecm-Systems,
- Festlegen technischer Grob- und Feinkonzepte einschließlich entsprechender Anpassungs- und Datensicherungsmaßnahmen,
- Entwerfen und Erstellen von Dokumenten- und Datenflussplänen sowie Datenmodellen und Taxonomien,
- Erarbeiten und Abstimmen von Lösungsvorschlägen für die Umsetzung im d.3ecm-System auf Basis der Anforderungen aus den Fachabteilungen,
- Konzipieren der Integration von Fachverfahren und Hintergrunddiensten sowie Vorbereiten der Einführung im Fachbereich/Geschäftsprozess,
- Vorbereiten und Durchführen von Funktionstests zur Qualitätssicherung,
- Durchführen des IT-Service-Managements (2nd-Level-Support),
- Konfigurieren, Administrieren, Überwachen und Betreuen der Anwendungssoftware d.3ecm mit Hilfe der d.3ecm-Administrationswerkzeuge,
- Beraten, Unterstützen, Betreuen und Schulen der Key User,
- Entgegennehmen und Beurteilen von Change Requests aus den Fachabteilungen,
- Abstimmen mit dem Projektbüro, der Basis-Administration, der Entwicklung und dem Softwarelieferanten (3rd-Level-Support),
- Analysieren und Beheben von Störungen und Problemen während der Einführungsphase und im Regelbetrieb sowie Überwachen der für den laufenden Regelbetrieb relevanten d.3ecm-Applikationen und -Dienste,
- Managen der Releases & Changes sowie Unterstützen bei der Zugriffsverwaltung,
- Erstellen von Dokumentationen und Schulungsunterlagen zum d.3ecm-System,
- Mitarbeiten in Projekten zur Weiterentwicklung des d.3ecm-Systems.

Voraussetzungen:
- Hochschulabschluss in der Fachrichtung Informatik, Wirtschaftsinformatik, Verwaltungsinformatik, Informationstechnik oder vergleichbar
  oder
- dem Hochschulabschluss entsprechende gleichwertige Fähigkeiten und Erfahrungen sowie mehrjährige Berufserfahrung in dieser Tätigkeit, nachzuweisen durch entsprechende Lehrgangszertifikate und/oder Zeugnisse von Arbeitsgebern
- sowie
- anwendungsbereite Kenntnisse zu Dokumenten- bzw. Enterprise-Content-Management-Systemen (idealerweise d.3ecm),
- Erfahrungen in der Anwender- und Anwendungsbetreuung sowie im IT-Service-Management (bevorzugt nach ITL),
- Erfahrungen in der Skriptprogrammierung und Schnittstellenentwicklung,
- gute Kenntnisse von SQL-Datenbanken (bevorzugt MS SQL Server), Server-Betriebssystemen (bevorzugt MS Windows Server 2012/2016), Client-Betriebssystemen, Informationssicherheits-Standards/Richtlinien (insb. gem. BSI), Verschlüsselung & Digitalen Vertrauensdiensten (eIDAS, VDG),
- Kenntnisse und Erfahrungen im Geschäftsprozess- sowie Projektmanagement.

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit sehr guten kommunikativen Fähigkeiten, Organisationsgeschick, Teamfähigkeit, einem routinierten Umgang in und mit Konfliktsituationen, IT-Affinität sowie einer konzeptionellen und lösungsorientierten Arbeitsweise. Sie sollen in der Lage sein, selbstständig, strukturiert, analytisch, verbindlich und mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung komplexe Grundsatzfragen zum Ergebnis zu führen und innerorganisatorisch als Träger der Digitalisierung zu agieren.

bis zum 31.05.2020 (Befristung gem. TzBfG)

Sachbearbeiter/in im Projekt Dokumenten-Management-Lösung

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

Aufgaben:
- Unterstützen der Fachabteilungen bei der Erarbeitung von Fachkonzepten zur Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung & Aktenführung mittels d.3ecm in den einzelnen Geschäftsprozessen
- Aufstellen von Konzepten zur elektronischen Schriftgutverwaltung (Bestandsanalyse, Aktenstrukturierung, Metadaten, Aufbewahrungskatalog)
- Vorbereiten und Durchführen des Projekt-Marketings im Rahmen entsprechender Kommunikationsmaßnahmen (z.B. Erstellung von Projekt-Newslettern, Aufbau & Pflege des Projektauftritts im WebCMS)
- Mitwirken bei der Konfiguration (Customizing) des d.3ecm-Systems (Erarbeiten von Umsetzungs-Optionen, Anpassen der Standard-Software an innerbetriebliche Anforderungen, Ausgestaltung elektronischer Workflows)
- Mitarbeiten im 2nd-Level-Support des Application Managements

Voraussetzungen:
- Hochschulabschluss (BA, FH, Univ.) in einer für die Tätigkeit geeigneten Fachrichtung (z.B. Informationsmanagement, Informatik, Public Management, Wirtschaftswissenschaft, Verwaltungswissenschaft oder vergleichbar)
  oder
- der Hochschulausbildung entsprechende gleichwertige Fähigkeiten und Erfahrungen sowie mehrjährige Berufserfahrung in dieser Tätigkeit, nachzuweisen durch entsprechende Lehrgangszertifikate und/oder Zeugnisse von Arbeitsgebern
- sowie
- weitestgehend anwendungsbereite Kenntnisse im Gebiet Dokumenten-/Enterprise-Content-Management, elektronische Aktenführung & Schriftgutverwaltung, E-Government, Organisationsentwicklung sowie zu Methoden der Anforderungs- und Organisationsanalyse
- Erfahrungen bei der Einführung von Informationssystemen, in der Projektarbeit, in der Vorbereitung & Durchführung von Workshops & Schulungen sowie im Customizing
- gute Englischkenntnisse in Wort & Schrift
- gründliche Fachkenntnisse im Bereich der Erfassung eingehenden Schriftgutes in papiergebundener und elektronischer Form sowie im Buchhaltereidienst, insb. nähere Kenntnisse von Vorschriften im Bereich elektronische Vorgangsbearbeitung, Aktenführung, Buchführung und Aufbewahrung sowie E-Government,
- fundierte Kenntnisse zu elektronischen Dokumenten- bzw. Enterprise-Content-Management-Systemen (idealerweise d.3ecm),
- Grundkenntnisse der allgemeinen Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Geschäftsprozesse in öffentlichen Verwaltungen,
- gute allgemeine PC-Kenntnisse, ein anwendungsbereiter Umgang und eine technische Expertise mit EDV.

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit sehr guten kommunikativen Fähigkeiten, Organisationsgeschick, Teamfähigkeit, einem routinierten Umgang in und mit Konfliktsituationen, IT-Affinität sowie einer konzeptionellen und lösungsorientierten Arbeitsweise. Sie sollen in der Lage sein, selbstständig, strukturiert, analytisch, verbindlich und mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung komplexe Grundsatzfragen zum Ergebnis zu führen und innerorganisatorisch als Träger der Digitalisierung zu agieren.

Sachgebiet IT-Service-Team ZUV und Rektorat

Basis-/Datenbank-Administrator/in Dokumenten-Management-System d.3ecm

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Aufgaben:
- Installieren, Konfigurieren & Administrieren der Serverinfrastruktur & Plattformen (Datenbanken, Server, Dienste, etc.),
- zentrales Bereitstellen, Verteilen & Aktualisieren der Client-Software,
- Durchführen der regelmäßigen Pflege/Wartung der Systemsoftware und systemnahen Software & Middleware,
- Überwachen (Monitoring) der Systeminfrastruktur, Systemkomponenten, Backup-Systeme & Dienste hinsichtlich Performance, Kapazitäten, Betriebssicherheit & -bereitschaft,
- Erkennen, Analysieren & Beheben von Fehlern, Störungen & Engpässen,
- Kommunizieren & Abstimmen mit dem Projektbüro, dem Applikation Management & dem Rechenzentrum,
- Verwalten von Netzwerken und (virtuellen) Serverkonfigurationen,
- Erstellen & Pflegen technischer Dokumentationen (z.B. Netzplan, Infrastrukturskizze, etc.),
- Integrieren des d.3ecm-Systems sowie weiterer Informationssysteme in Fachverfahren sowie Entwickeln von Schnittstellen zu Verwaltungs-IT-Systemen,
- bedarfsabhängiges Unterstützen weiterer Projekte zur Einführung & zum Betrieb von Informationssystemen.

Voraussetzungen:
- Hochschulabschluss in der Fachrichtung Informatik, Informationstechnik, Wirtschaftsinformatik oder vergleichbar
  oder
- dem Hochschulabschluss entsprechende gleichwertige Fähigkeiten und Erfahrungen sowie mehrjährige Berufserfahrung in dieser Tätigkeit, nachzuweisen durch entsprechende Lehrgangszertifikate und/oder Zeugnisse von Arbeitsgebern
  sowie
- fundierte Kenntnisse & Erfahrungen zu allgemeiner IT-Systemtechnik, Hardware-Konfiguration, Virtualisierungstechnologien (insb. VMware), Server-Betriebssystemen (insb. MS Windows Server 2012/2016), RDBMS & SQL-Datenbanken (insb. MS SQL Server),
- weitestgehend anwendungsbereite Kenntnisse zu Dokumenten- bzw. Enterprise-Content-Management-Systemen (insb. d.3ecm) sowie Grundkenntnisse von Informationssicherheits-Standards/-Richtlinien (insb. gemäß BSI), Verschlüsselung & digitalen Vertrauensdiensten, Skriptprogrammierung & Schnittstellenentwicklung sowie IT-Service-Management (insb. nach ITIL)

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit sehr guten kommunikativen Fähigkeiten, Organisationsgeschick, Teamfähigkeit, Serviceorientierung sowie einer konzeptionellen und lösungsorientierten Arbeitsweise. Sie sollen in der Lage sein, selbstständig, strukturiert, analytisch, verbindlich und mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung komplexe Grundsatzfragen zum Ergebnis zu führen.

Wir bieten Ihnen:
- einen modernen Arbeitsplatz und attraktive Arbeitsbedingungen mit einem interessanten, vielseitigen und anspruchsvollen Aufgabenbereich,
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- eine zielgerichtete Personalentwicklung in allen Phasen ihres Berufslebens mit Weiterbildungsmöglichkeiten,
- eine attraktive betriebliche Altersvorsorge,
- ein gefördertes Personennahverkehrsticket (VVO-JobTicket des Freistaates Sachsen).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **28.02.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail-Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **dezernat6@tu-dresden.de** oder an: **TU Dresden, Dezernat 6, Frau Barbara Uhlig, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Biologie

The **Institute of Genetics**, **Chair of Systems Biology and Genetics** (Prof. Christian Dahmann) offers a position as

Research Associate / Postdoc

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **at the next possible date**. The position is limited for two years with the possibility of an extension afterwards. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Tasks: In this DFG-funded project, the molecular and cellular mechanisms underlying epithelial morphogenesis in animal development will be explored. Using Drosophila as a model organism, the role of the extracellular matrix and the actin cytoskeleton during the elongation of the follicle epithelium will be analysed using genetic and cell biological methods. Moreover, cell behaviour during this morphogenetic process will be investigated using modern microscopic techniques (e.g. live imaging, SPIM) and computer assisted quantitative image analysis.

Requirements: excellent university degree and PhD in the field of Biology, Biochemistry or a related subject; strong knowledge in molecular genetics and cell biology; strong interest in developmental biology; very good English skills. Experience with confocal microscopy and Drosophila is desirable.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please submit your comprehensive application including the usual documents by **26.02.2019** (stamped arrival date of the university central mail service applies) via the SecureMail Portal of the TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de as a single PDF-document to **christian.dahmann@tu-dresden.de** or by mail to: **TU Dresden, Fakultät Biologie, Institut für Genetik, Professur für Systembiologie und Genetik, Herrn Prof. Dr. Christian Dahmann, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

Im **Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften**, der sich aus der Fakultät Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften, der Fakultät Erziehungswissenschaften, der Juristischen Fakultät, der Philosophischen Fakultät sowie dem Zentrum für sozialwissenschaftliche Methoden und dem Zentrum für Integrationsstudien zusammensetzt, ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt im Forschungsprojekt „Bildungsfachkräfte – inklusive Hochschule" eine Stelle als

Projektkoordinator/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis 31.01.2022 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen.

Aufgaben: Sie arbeiten im Rahmen des Forschungsprojektes „Bildungsfachkräfte – inklusive Hochschule" in der vom SMWK geförderten Maßnahme „Qualifizierung von Bildungsfachkräften für ‚Inklusive Bildung' in Sachsen. Zu Ihren Aufgaben gehört die konzeptionelle (Weiter-) Entwicklung und Evaluation der Fördermaßnahme, die Aufarbeitung aktueller Fachliteratur im Themenfeld Inklusive Bildung/ Inklusion im Hochschulbereich/ Bildungsfachkräfte. Sie sind zuständig für die Identifizierung und Vernetzung der Akteure/-innen in diesem Themenfeld sowie Transfer- und Netzwerkaktivitäten. Die selbstständige Kontaktherstellung zu und -pflege mit Ansprechpartnern aus Fördereinrichtungen und aus der Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie Vermittlung von Kontakten und die nationale und internationale Vernetzung mit anderen Forschungseinrichtungen und Teilprojekten dieser Fördermaßnahme wird erwartet. Es ist ebenfalls Teil ihrer Aufgaben in Zusammenarbeit barrierefreie Materialien für die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln, Projektergebnisse auf Tagungen zu präsentieren und Berichte und wiss. Publikationen zu dem Projekt zu erstellen.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Sonderpädagogik oder Sozialwissenschaften; fundierte Kenntnisse der Aktionspläne zur Umsetzung der UN-BRK (national, Bundesländerebene, Hochschulebene); Kenntnisse in der nationalen und internationalen Förderlandschaft zum Thema Inklusion; Fähigkeiten in der Erstellung barrierefreier Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit; hohe Kommunikations-, Organisations- und Koordinationsfähigkeit; sehr gute Teamfähigkeit,

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **28.02.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden: https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **anke.langner@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Inklusive Bildung, z.Hd. Frau Prof. Dr. Langner, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Philosophische Fakultät

Im **Institut für Politikwissenschaft** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die

Professur (W3) für Politische Systeme und Systemvergleich

zu besetzen.

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll das politikwissenschaftliche Teilfach Politische Systeme und Systemvergleich in der Forschung in seiner ganzen Breite vertreten, an der Lehre in den Bachelor-, Master- und Lehramtsstudiengängen der Philosophischen Fakultät teilnehmen sowie aktiv an deren Entwicklung mitwirken und sich an der akademischen Selbstverwaltung der Universität beteiligen. Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll sich in die Methodenausbildung der Fakultät einbringen. Eine international vergleichend angelegte Forschung ist erwünscht. Daneben wird eine aktive und internationale Publikationstätigkeit erwartet. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in den Forschungsschwerpunkten der Fakultät, in den Verbundforschungsprojekten sowie zu interdisziplinärer Forschung wird vorausgesetzt.

In der Forschung soll die Bewerberin/der Bewerber in mindestens einem der Schwerpunkte Verfassungs- und Demokratieforschung, Inter- und Transnationalisierung von Politik sowie anwendungsbezogene politische Transfer- und Vermittlungsforschung ausgewiesen sein. Neben dem Nachweis einschlägiger Publikationen und Lehrerfahrungen ist Erfahrung bei der Einwerbung von Drittmitteln gefordert. Die Bereitschaft und die Befähigung zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache werden erwartet. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Philosophischen Fakultät (Frau Josefine Went, gleichstellung.phf@tu-dresden.de) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Herr Roberto Lemmrich, Tel.: +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdeganges, Liste wissenschaftlicher Publikationen, Liste von Forschungsprojekten mit Angaben von Drittmitteln, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Ergebnissen aus Lehrevaluation sowie einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **28.02.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Dekanin, Frau Prof. Dr. phil. Susanne Schötz, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden sowie in elektronischer Form** (CD oder über das SecureMail Portal der TU Dresden, https://securemail.tu-dresden.de an **dekanatsrat.phf@tu-dresden.de.**

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, zum **01.04.2019**, bis 30.06.2020 (Befristung gem. TzBfG)

Projektassistenz

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

Aufgaben: projektbezogene Sekretariatsaufgaben wie schriftliche, telefonische und mündliche Kommunikation, elektronische Korrespondenz sowie Vor- und Nachbereitung der Postein- und -ausgänge; selbstständige Büroorganisation (inkl. Bearbeitung von Bestellvorgängen); Erstellen und Führen von Statistiken für das Berichtswesen im Projekt (An-/Abwesenheiten auch Urlaub, Fortbildungen, Nachweise u. ä.); Pflegen von Urlaubskarten und Betreuung von Personalvorgängen; finanztechnische Bearbeitung und Überwachung von Projektmitteln; Führen der Aktenvorgänge, Aktenablage und Archivierung; eigenständige Erstellung von Vorlagen und Schreiben, projektbezogenes Sitzungs- und Veranstaltungsmanagement (Raumplanung; Gästebetreuung, Protokollführung); Terminplanung, -koordination und –überwachung; selbstständige Recherchetätigkeiten.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation oder in einem für die auszuübende Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; einschlägige Berufserfahrung im Koordinations-/Sekretariatsbereich; Kenntnis und sichere Anwendung der einschlägigen rechtlichen Grundlagen; gute Englischkenntnisse; sichere Beherrschung der einzusetzenden DV-Technik und –programme (Microsoft-Office, Tabellenkalkulation, Datenbanken); sehr gute Kenntnisse im SAP/ERP/KOPRA-System; sehr gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; selbstständige und strukturierte Arbeitsweise, freundliches und kompetentes Auftreten sowie Teamfähigkeit.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **26.02.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschi-**

nenwesen, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Maik Gude, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Strömungsmechanik, Professur für Turbomaschinen und Flugantriebe, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst für 36 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation).
Aufgaben: Die experimentelle und numerische Untersuchung von Strömungen in Turbomaschinen und energietechnischen Anlagen stellt einen Schwerpunkt der Forschung der Professur für Turbomaschinen und Flugantriebe dar. Im Rahmen eines durch die DFG geförderten Projektes sollen Instabilitäten der Strömung in Verdichtern grundlegend untersucht werden. Sie führen selbständig Messungen an den Versuchseinrichtungen durch, analysieren und bewerten diese. Durch Simulation der Strömungen mit kommerziellen CFD-Lösern erweitern Sie die Analyse.
Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA der Fachrichtung Maschinenbau, möglichst mit Schwerpunkt Flugantriebe, Energietechnik oder Strömungsmechanik; Kenntnisse im Gebiet Aerodynamik und CFD-Simulation; Sprachkenntnisse: deutsch und englisch, sehr gute Kenntnisse in Wort und Schrift. Praktische Erfahrungen zu Strömungsmessungen, insb. Hitzdraht- und PIV-Messtechnik, sind von Vorteil.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **26.02.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Strömungsmechanik, Professur für Turbomaschinen und Flugantriebe, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. R. Mailach, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Massivbau** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.04.2021 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert; die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.
Aufgaben: Bearbeitung anspruchsvoller Forschungsvorhaben in der Grundlagenforschung und der anwendungsorientierten Forschung bei der Untersuchung des Verbundverhaltens von Beton und Bewehrungsstahl unter hochdynamischer Beanspruchung (Impakt). Hierzu zählen vorrangig experimentelle Untersuchungen einschließlich der erforderlichen Modifikationen des Versuchsstandes. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit der für theoretische Untersuchungen als auch numerische Simulationen durchführenden Projekteinheit unerlässlich.
Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. Hochschulabschluss (Diplom oder Master) der Fachrichtung Bauingenieurwesen oder alternativ der Fachrichtung Maschinenbau; fundierte Fachkenntnisse im Massivbau und starkes Interesse am Tragverhalten von Beton; Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen Projekteinheit, wie z. B. Untersuchung von Betonermüdung, Mehraxialität, ultrahochfestem Beton, carbonbewehrtem Beton; sichere Englisch- und Deutschkenntnisse in Wort und Schrift; Formulierungsgeschick; Interesse an interdisziplinärer Arbeitsweise; Teamfähigkeit; Bereitschaft für die Erarbeitung neuer Forschungsfelder; Begeisterungsfähigkeit und starkes Interesse am wiss. Arbeiten; Selbständigkeit und Eigeninitiative sowie Bereitschaft zur wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **28.02.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Massivbau, Herrn Prof. Manfred Curbach, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail-Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **manfred.curbach@tu-dresden.de.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg (DKFZ) und an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist in gemeinsamer Berufung mit dem Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT), vertreten durch das DKFZ und in Kooperation mit dem HZDR zum nächstmöglichen Termin eine

W3-Professur für Funktionelle Bildgebung in der Operativen Onkologie

zu besetzen.

Die Professur ist dem Partnerstandort Dresden des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) zugeordnet. Das NCT mit Standorten in Heidelberg und Dresden ist eine strategische Allianz des DKFZ, universitärer Partner und der Unikliniken in Heidelberg und in Dresden sowie des HZDR mit dem Ziel, ein internationales Spitzenzentrum der patienten-orientierten translationalen Krebsforschung in Deutschland zu etablieren. Die ausgeschriebene Professur soll innovative Konzepte im Bereich der funktionellen Bildgebung in der operativen Onkologie im engen interdisziplinären Kontext entwickeln. Von besonderem Interesse hierbei ist die Entwicklung und wissenschaftliche Evaluation moderner Technologien (beispielsweise neuer molekularer Fluoreszenzproben oder Mikrotracer) zur intraoperativen Detektion von pathologischem Gewebe und Normalgewebe, wie beispielsweise des Nachweises tumorfreier Absetzungsrändern, von Mikrometastasen und von funktionsrelevantem Normalgewebe. Das erwartete Spektrum reicht von der Entwicklung neuer Technologien über die Evaluation in präklinischen Modellen bis hin zur Durchführung von klinischen Studien, in enger Kooperation mit den chirurgischen Disziplinen, der Professur für Translationale Chirurgische Onkologie des NCT, der onkologischen Bildgebung, der Pathologie und molekularen Tumordiagnostik sowie den ingenieurwissenschaftlichen Gruppen und der radiopharmazeutischen Krebsforschung des Standorts.

Wir suchen eine international ausgewiesene Forscherpersönlichkeit mit hervorragender Expertise in dem oben beschriebenen Forschungsfeld. Die Ausschreibung richtet sich sowohl an Biologen, Physiker, Informatiker, Ingenieurwissenschaftler, wie auch an Mediziner und Wissenschaftler benachbarter Fachrichtungen. Als zukünftige Stelleninhaberin oder Stelleninhaber werden Sie maßgeblich am Aufbau des NCT Dresden und der standortübergreifenden NCT-Strukturen mitwirken und hierbei eng mit den operativen Kliniken des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, den am NCT beteiligten Professuren (insbesondere der Professur für Translationale Chirurgische Onkologie) und Arbeitsgruppen, dem DKFZ, dem HZDR sowie dem Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK) kooperieren. Ihr Engagement im Dresdner Modell des problemorientierten Lernens, in der standortübergreifenden NCT School of Oncology als auch in der akademischen Selbstverwaltung ist ausdrücklich erwünscht.

Das DKFZ, die Medizinische Fakultät/ das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus und das HZDR bieten im Rahmen des NCT Dresden ein hervorragendes wissenschaftliches Umfeld, einschließlich einer großen Zahl zentraler Einrichtungen, die durch die Professorin oder den Professor genutzt werden können. Es bestehen enge Kontakte zum NCT-Standort in Heidelberg sowie zu DKTK-Forschergruppen, die in verschiedenen Feldern der präklinischen und klinischen Krebsforschung, bspw. in biologisch, physikalisch oder medizinisch orientierten Bereichen arbeiten. Eine Verbeamtung ist bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen möglich. Die Berufung erfolgt auf der Grundlage des Jülicher Modells mit Beurlaubung zum und Anstellung am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ).

Wesentliche Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSFG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsäquivalente Leistungen und Lehrerfahrung. Idealerweise haben Sie als zukünftige Stelleninhaberin oder zukünftiger Stelleninhaber bereits wissenschaftliche Leitungserfahrung und Erfahrung bei der Einwerbung von Drittmitteln. Wir sind auf Ihre Forschungsschwerpunkte gespannt und freuen uns auf Ihre Bewerbung. Das DKFZ und die Medizinische Fakultät streben einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten Wissenschaftlerinnen. Bewerbungen von behinderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden ausdrücklich begrüßt.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung **bis 28. Februar 2019** an: den **Wissenschaftlichen Stiftungsvorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums, Herrn Prof. Dr. med. M. Baumann, Deutsches Krebsforschungszentrum, Im Neuenheimer Feld 280, 69120 Heidelberg** (über das Online-Bewerbertool des DKFZ www.dkfz.de/jobs) und den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus, Technische Universität Dresden, Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das DKFZ und an das Dekanat.

Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakultät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen. Die Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig.
Am Institut für Physiologie der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

W1-Juniorprofessur für Experimentelle Hypertonieforschung

(mit tenure track Option auf eine W2-Professur)

zunächst für vier Jahre zu besetzen. Bei positiver Evaluation wird das Dienstverhältnis auf insgesamt 6 Jahre verlängert. Spätestens nach fünf Jahren erfolgt eine Tenure-Evaluation durch eine Fakultäten- und Bereiche-übergreifende Kommission, nach deren positivem Ergebnis die Berufung auf eine unbefristete W2-Professur gleicher Widmung ohne weitere Ausschreibung vorgenommen wird.

Als Juniorprofessorin oder Juniorprofessor für „Experimentelle Hypertonieforschung" nehmen Sie selbständig Aufgaben in Forschung und Lehre wahr und leiten Sie den entsprechenden Forschungsbereich und integrieren diesen in die Forschungsschwerpunkte am Institut, die Physiologie und Pathophysiologie des Herz- und Kreislaufsystems sowie der Endothel-abhängigen Regulation vaskulärer und myokardialer Funktionen im Besonderen. Als erfolgreiche Bewerberin oder erfolgreicher Bewerber sind Sie durch Publikationen in internationalen Journalen mit peer-review Verfahren zur experimentellen Hypertonieforschung ausgewiesen und haben Erfahrungen auf dem Gebiet geschlechtsbezogener Unterschiede der Herz-Kreislaufphysiologie, die Sie im Rahmen der Professur weiter vertiefen. Sie haben zudem bereits erfolgreich eigenständig Drittmittel, vorzugsweise öffentlich-rechtlich, einwerben können.

In der curricularen Lehre haben Sie umfangreiche Erfahrungen bei der Ausbildung von Medizinstudierenden in Praktika und Seminaren im Fachgebiet Physiologie und wollen unsere Studierenden mit Ihrem Engagement in der Lehre und bei der Durchführung und Gestaltung innovativer und praxisorientierter Lehrkonzepte begeistern. Die Lehrverpflichtung beträgt zunächst 4 LVS. Die Fakultät strebt die Vertiefung der Ausbildung der Medizinstudierenden zu Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens an, daher sind auch curriculare Erfahrungen in dieser Thematik erwünscht. Des Weiteren freuen wir uns über Ihr hohes Interesse an der Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung.

Die Einstellungsvoraussetzungen richten sich nach § 63 des SächsHSFG. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung sind eine ausgewiesene Forschungskompetenz im Bereich der experimentellen Hypertonieforschung sowie geschlechtsbasierter Kausalfaktoren von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, ein abgeschlossenes Hochschulstudium möglichst der Medizin, eine sehr gute Promotion, umfangreiche curriculare Erfahrungen im Fachgebiet der Physiologie für Studierende der Medizin sowie der Nachweis der deutschen Sprache in Wort und Schrift.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten Wissenschaftlerinnen. Auch Bewerbungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Behinderungen werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis **28. Februar 2019** in elektronischer (als ein PDF File) oder schriftlicher Form an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden (meddekan@mailbox.tu-dresden.de)**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an den Referenten des Dekans Herrn Dr. Janetzky (Tel. 0351-458-3356), die Gleichstellungsbeauftragte Frau Dr. Valtink (0351-458-6124) oder die Schwerbehindertenvertretung Frau Hillig (0351-458-3327).

Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakultät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen

Das Institut für Klinische Genetik betreut Menschen mit genetisch bedingten Erkrankungen und deren Familien. Die genetische Diagnostik wird mittels modernster Methoden durchgeführt. Schwerpunkte unserer Arbeit in Diagnostik und Forschung sind die Aufklärung von Ursachen bei geistiger Entwicklungsverzögerung sowie Familiäre Tumorerkrankungen und die funktionelle Genetik von Hirntumoren. Wir suchen einen Leiter / eine Leiterin für unsere Genetische Ambulanz und bieten Ihnen eine umfassende Tätigkeit in der Klinischen Genetik mit Bezug auf alle methodischen Bereiche der Humangenetik: Molekulargenetik einschließlich Next-Generation Sequencing (NGS), Array-CGH sowie konventioneller und molekularer Zytogenetik.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Facharzt für Humangenetik (w/m/d) als Leiter/in Genetische Ambulanz

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören die Klinisch-genetischen Untersuchungen mit genetischen sowie internistischen, pädiatrischen, neurologischen, orthopädischen oder dermatologischen Befunderhebungen und die Veranlassung spezieller genetisch-diagnostischer Untersuchungen sowie Indikationsstellung für fachübergreifende Zusatzuntersuchungen (Ultraschall, Röntgen, MRT, Labordiagnostik, Materialgewinnung für diagnostische Untersuchungen: Blutentnahmen, Hautbiopsien etc.). Weiterhin erstellen Sie Befundberichte und humangenetische Gutachten und führen Konsiliaruntersuchungen, insbesondere im pädiatrischen Bereich, durch.
Die Befundung und Begutachtung molekulargenetischer, molekularzytogenetischer und zytogenetischer Analysen zählen ebenso zu Ihrem Aufgabenspektrum wie die Ausbildung und Betreuung der Ärzte in Weiterbildung.

Sie stehen Patienten und deren Familien für Beratungsgespräche zur Verfügung, beteiligen sich an Weiterbildungsveranstaltungen und übernehmen die fachliche Organisation interner und externer Veranstaltungen. Sie sind bereit zur Übernahme von Lehrverpflichtungen, Ausbildung von Medizinstudenten im 1. und 2. Abschnitt der Ärztlichen Prüfung, der Betreuung medizinischer Doktorarbeiten sowie biologischer Master- und Doktorarbeiten. Sie leisten selbst wissenschaftliche Tätigkeiten einschließlich dem Publizieren der wissenschaftlichen Ergebnisse und arbeiten an Projektplanungen mit. Mit dem selbständigen Einwerben von Drittmitteln und der eigenverantwortlichen Betreuung eingeworbener Drittmittelprojekte sind Sie ebenfalls vertraut.

Ihr Profil:
- Abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt/zur Fachärztin für Humangenetik sowie abgeschlossene Promotion
- Einschlägige Berufserfahrung von Vorteil
- Ausgeprägte Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft
- sehr guter, empathischer Umgang mit Patienten
- sicherer Umgang mit modernsten Informations- und Kommunikationssystemen und Office-Programmen (Word, Excel, PP, Outlook)
- korrektes und gewissenhaftes Arbeiten
- selbständige Organisation komplexer Arbeitsabläufe
- strukturierter und terminorientierter Arbeitsstil
- Deutsch und Englisch fließend in Wort und Schrift

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 28.02.2019 unter der Kennziffer KGE0018449 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Maria Stier unter 0351-458-5136 oder per E-Mail: klinische.genetik@uniklinikum-dresden.de

Die Universitätsfrauenklinik ist ein durch die deutsche Krebsgesellschaft zertifiziertes Brust- und Gynäkologisches Krebszentrum, zertifizierte Dysplasieeinheit und zertifiziertes Endometriosezentrum Stufe III sowie zertifiziertes MIC-Zentrum. Die Klinik hat große Expertise in minimalinvasiven inklusive roboter-assistierter Operations-Techniken für benigne aber auch maligne Erkrankungen. Wir bieten das gesamte Spektrum unseres Faches einschließlich plastisch-rekonstruktive Eingriffe an. Wir können die volle Weiterbildungsermächtigung in allen 3 Schwerpunkten des Faches anbieten. Sie bildet gemeinsam mit der Kinderklinik ein Perinatalzentrum der höchsten Stufe. Als anerkanntes Krebshilfe- gefördertes Beratungszentrum für familiären Brust- und Eierstockkrebs bestehen sowohl in der Senologie und gynäkologischen Onkologie als auch im Bereich der Reproduktionsmedizin und Pränataldiagnostik Forschungsschwerpunkte.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung - Gynäkologie und Geburtshilfe (w/m/d)

Arzt kurz vor Abschluss der Facharztausbildung

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Wir suchen eine überdurchschnittlich engagierte Ärztin / Arzt (idealerweise kurz vor Abschluss der Facharztausbildung) mit großem Interesse an minimal-invasiver Chirurgie und/oder gynäkologischer operativer Onkologie sowie an der Mitarbeit in unseren klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkten. Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung an unserer Klinik, verbunden mit der Teilnahmemöglichkeit an unserem umfassenden Fortbildungsprogramm.

Ihr Profil:
- abgeschlossenes Studium der Humanmedizin
- Approbation als Arzt/Ärztin
- fortgeschrittene Facharztausbildung
- hohe Lernbereitschaft
- überdurchschnittliche Motivation
- der erfolgreiche Abschluss einer Promotion bzw. die Erstellung einer Habilitation wird nachdrücklich unterstützt und gefördert

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online unter der Kennziffer GYN0019463 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Prof. Dr. med. Pauline Wimberger unter 0351-458-6728 oder per E-Mail: frauenklinik@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie besitzt als Forschungs- und Behandlungsschwerpunkte Parkinson-Erkrankungen und andere extrapyramidal-motorische Erkrankungen, Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsien und Erkrankungen des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur. Sie verfügt über 60 Betten zur Versorgung akuter und chronischer Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Sie als

Arzt/Ärztin für den Bereich Neurologie (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 60 Monate.

Wir suchen engagierte, aufgeschlossene und verantwortungsbewusste ärztliche Kolleginnen und Kollegen für unser Team mit Interesse an patientenorientierter Arbeit. Wir freuen uns, wenn Sie bereits über einen klinischen oder wissenschaftlichen Schwerpunkt verfügen oder unterstützen Sie, ein Schwerpunktprofil zu erarbeiten. Auch bei Dissertation oder Habilitation stehen wir Ihnen zur Seite.

Ihr Profil:
- abgeschlossenes Studium der Humanmedizin
- Approbation als Arzt/Ärztin
- Engagement und Teamfähigkeit
- Interesse an Lehre und Forschung

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 28.02.2019 unter der Kennziffer NEU0019471 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Prof. Dr. Tjalf Ziemssen unter 0351-458-5934 oder per E-Mail: Tjalf.Ziemssen@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik betreut mit insgesamt 82 Betten, davon 12 urologische ITS-Betten, jährlich mehr als 5.000 stationäre Patienten. Schwerpunkte sind die große Tumorchirurgie, rekonstruktive Operationen, Kinderurologie, Nierentransplantation sowie das gesamte Spektrum laparoskopischer und endourologischer Eingriffe. Des Weiteren verfügt unsere Klinik u. a. über einen da Vinci Operationsroboter und über modernste Lasersysteme (Greenlight-/Holmiumlaser) sowie innovative fokale Therapieoptionen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung für den Bereich Urologie (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 60 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehört die medizinische Betreuung der Patienten auf den Stationen, in den OP-Sälen, den Funktionsbereichen (Endoskopie, Sonographie), auf der Intensivstation und in der Poliklinik. Eine Mitwirkung an Forschung und Lehre, wissenschaftlichen Arbeiten und Projekten im eigenen Forschungslabor sowie Verfassen von Publikationen und die Teilnahme an den DRG-Abrechnungen ist erwünscht.

Ihr Profil:
- abgeschlossenes Hochschulstudium der Humanmedizin
- Approbation als Arzt/Ärztin
- Teamfähigkeit, Engagement und Einsatzbereitschaft

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- urologischen Facharztweiterbildung
- Ausbildung auf dem gesamten urologischen Gebiet einschließlich Endoskopie, offener operativer Eingriffe, Sonographie und Systemtherapie
- regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen wird gefördert, wir verfügen über die Weiterbildungsermächtigung für urologische Schwerpunktthemen u. a. Andrologie, medikamentöse Tumortherapie und fachspezifische Radiologie
- Mitarbeit im eigenen urologischen Forschungslabor sowie Kooperationsmöglichkeiten mit dem auf dem Campus gelegenen Forschungsreinrichtungen sowie dem Koordinierungszentrum für Klinische Studien

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 28.02.2019 unter der Kennziffer URO0019494 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Prof. Dr. med. Christian Thomas unter 0351-458-2447 oder per E-Mail: urologie@uniklinikum-dresden.de

Im Rahmen unseres Programms „Metabolic Track of the Clinician Scientist School in Dresden (MTCSSD)" suchen wir hochmotivierte, wissenschaftlich interessierte Ärztinnen und Ärzte. Ziel des Ausbildungsprogramms ist es, klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte mit einem großen wissenschaftlichen Interesse durch ein strukturiertes, wissenschaftlich und klinisch profiliertes Ausbildungsprogramm zu fördern. Hierbei soll ein fest vereinbarter Anteil der Arbeitszeit ausschließlich der wissenschaftlichen Tätigkeit zur Verfügung gestellt werden. Die Hauptschwerpunkte des Programms stellen die Endokrinologie und Diabetologie dar, jedoch soll es auch zu einer starken interdisziplinären Vernetzung u.a. mit der Chirurgie und der Transplantationsmedizin kommen. Weiterhin besteht durch den Transcampus eine enge wissenschaftliche Kooperation mit dem King's College London. Die erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten erhalten die Möglichkeit der klinischen Rotation durch die verschiedenen Bereiche der Medizinischen Klinik III und können bei uns die Facharztausbildung absolvieren sowie besteht bei entsprechenden Voraussetzungen ggf. die Möglichkeit, im Anschluss eine Professur am Universitätsklinikum anzustreben. Eine sehr breite Palette von state-of-the-art wissenschaftlichen Methoden ist in den wissenschaftlichen Laboratorien der Medizinischen Klinik III und seinen Partnern vorhanden.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt/Ärztin - Clinician Scientist (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehört die ambulante und stationäre Patientenbetreuung in der Medizinischen Klinik III, die Teilnahme an klinischen Fallbesprechungen (z. B. Endoboard-Meetings), sowie die Koordination/Verwaltung lokaler und internationaler klinischer Studien, einschließlich Protokollvorbereitung.

Weiterhin sind Sie für die Bearbeitung experimenteller Studien (immunologische, biochemische, klinisch-chemische, zellbiologische Methoden), die Patientenrekrutierung und -evaluation sowie die Datenerfassung und -verwaltung verantwortlich. Außerdem wirken Sie bei der Präsentation und Veröffentlichung von Studienergebnissen aktiv mit.

Ihr Profil:
- Approbation für die Tätigkeit als Arzt/Ärztin in Europa
- Vorzugsweise Erfahrung in der klinischen Forschung oder Grundlagenforschung
- Unabhängige, verantwortungsvolle und flexible Arbeitsweise
- Hervorragende organisatorische Fähigkeiten
- fließende Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch (mündlich und schriftlich)
- Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- ggf. Durchführung einer medizinischen Doktorarbeit
- Facharztausbildung
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen, interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierte Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2019 unter der Kennziffer MK30019466 zu.

The School of Medicine at the Technische Universität Dresden wants to strengthen translational research and career development strategies for clinician and medical scientists in precision oncology. Therefore the new Mildred-Scheel Nachwuchszentrum (MSNZ) 'Personalized career development in precision oncology: P2' is being established, which is funded by the German Cancer Aid (Deutsche Krebshilfe) for initially 5 years. Situated at the NCT/UCC of the University hospital, the MSNZ is embedded in the Dresden life science-medical campus.

At the next possible point of time we would like to recruit

Research Group Leader Positions (f/m/x)

(clinician or medical scientists in precision oncology)

The aim of the programme is to subsequently offer tenured-track positions to successful candidates within the Medical School and/or clinical departments involved in the programme. The posted research group leader should lead an independent research group focussed on an innovative topic in precision oncology. The tasks include establishment of an innovative research project with international visibility, acquisition of third party funding and participation in core activities of the program.

Your Profile:
- We expect candidates to develop a competitive, independent research program, local collaborations and integration into the clinical research and the scientific community.
- Eligible to apply are advanced medical doctors holding a doctoral degree who are in their specialized medical training and/or postdoctoral researchers aiming to establish their first independent group.
- Applicants should hold a doctoral degree, have a proven record of exceptional research and expertise in a field related to precision oncology. Applications from abroad are explicitly welcomed.

We offer:
- The programme initially funds 3 years of the own position and a competitive package for an independent research group with the option for prolongation.
- two accompanying mentors (clinical and scientific mentor), protected time for experimental research and access to high-end clinical cancer care and molecular stratification programs
- We also plan an annual retreat of all scientists in the program, training in scientific skills, scientific support, close networking with the scientists on campus and integration into existing research institutes. • For clinician scientists a leave-of-absence from the clinic is agreed on.
- The Technische Universität Dresden and the School of Medicine are committed to the concept of a family/friendly university, including childcare and dual career opportunities.

The School of Medicine at the Technische Universität Dresden seeks to increase the proportion of women in research and teaching. Qualified female scientists are encouraged to apply. Candidates with disabilities will be given preference when having the same qualifications.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages. Applications can be submitted online as one pdf document and should include a CV (including training, positions, publications including articles at preprint servers, talks at conferences, grants and stipends, contact information of two references), research plan for the 3-year funding period and future plans (max. 3 pages).

Joint applications of tandem teams (two clinician scientists or one medical and one clinician scientist) are possible. We look forward to receiving your application, until March, 10th 2019, online with Registration number MSN0919481. For further Information please contact: Dr. Peggy Jungke (peggy.jungke@uniklinikum-dresden.de) or Dr. Helena Jambor (helena.jambor@tu-dresden.de) or visit our Website .

The aim of OncoRay – National Center for Radiation Research in Oncology is the improvement of the cure of cancer diseases through biologically individualized, technologically optimized radiation therapy. OncoRay has been established in 2005 as an interdisciplinary research center of the Technische Universität Dresden, the University Hospital Dresden and the Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf. It is located at the Medical Faculty and offers high-level research facilities, internationally acknowledged expertise in translational cancer and radiation research, and a dedicated postgraduate school with an MSc and a PhD program. The research group "Translational Radiooncology" lead by Prof. Mechthild Krause focuses on the improvement of radiotherapy treatments by identifying biomarkers for patient stratification and individually adapted therapies and the evaluation of particle therapy.

For the "Translational Radiooncology" we are seeking for a highly motivated and technically skilled

Postdoc in Tumor Biology (f/m/x)

The Position is available from May 1st, 2019.

The salary is according to the TV-L dispositions. The contract is first limited until October 31st, 2020. The position is funded within the joint project "Validation of gammaH2AX foci as potential clinically relevant biomarker for radiosensitivity of Tumors.

The candidate will evaluate gammaH2AX as radiobiological biomarker for radiation oncology. He/She will perform experiments using cell culture models, experimental tumor models and/or biological material from patients. Investigations on the development of automated analysis methods and bioinformatical models will be done in cooperation with in house specialists. Furthermore, the candidate should present data on (inter)national conferences, foster and establish (inter)national cooperation and undertake teaching and supervision tasks.

Your Profile:
- PhD degree in biology, biotechnology, biochemistry, medicine or related discipline
- good knowledge in tumor biology, cancer research and radiation biology is preferred
- Experience with in vivo tumor models and qualification of FELASA B is advantageous
- Knowledge of molecular and cell biology techniques and experience with histological staining and microscopy techniques is a plus
- very good knowledge of written and spoken English
- Ability to work independently on scientific Topics
- interpersonal and team working skills

We offer:
- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Using our internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health center
- Taking part in job-oriented educational course in our Carus Akademie
- Providing for the future in the form of a company pension plan

Women are encouraged to apply. Disabled persons with equal qualification will be preferred.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application until February, 28th 2019, online with Registration number ZIK0919486. For further Information please contact: Dr. Antje Dietrich, 0351-458-7406 or by Mail: Antje.dietrich@uniklinikum-dresden.de

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt. Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für Kinder bis 11 Jahre und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Doktorand (w/m/d)

zunächst befristet zu besetzen. Die Finanzierung ist im Rahmen der Projektlaufzeit von 3 Jahren gesichert. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Ziel der ausgeschriebenen Stelle ist es, einen fundierten Einblick in neurowissenschaftliche und klinische Forschung zu Tic-Störungen im Kinder- und Jugendalter zu vermitteln und durch eine Promotion am weiteren Erkenntnisgewinn mitzuwirken. Die Position ermöglicht die Mitarbeit in der DFG-geförderten Forschungsgruppe: Kognitive Theorie des Tourette Syndroms - ein neuer Ansatz. Das durchzuführende Teilprojekt wendet neurophysiologische Methoden (EEG) zur Untersuchung von neuronalen Korrelaten von Koprolalie bei Patienten mit Tourette Syndrome und Flüchen bei gesunden Personen an. Des Weiteren wird der Stelleninhaber eine Multicenter Studie zu den genetischen Ursachen von Tic-Störungen durch Organisation und Durchführung der Studientermine unterstützen. Darüber hinaus stehen Daten zum Zusammenhang zwischen Stress und der Ausprägung von Tics bei Patienten mit Tourette Syndrome zur Verfügung. An der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie arbeiten verschiedene Arbeitsgruppen und Forschungsverbünde zu Themen von eher grundlagenwissenschaftlicher Ausrichtung bis hin zu engem klinischen Bezug zusammen und nutzen dabei auch zahlreiche Kooperationen im In- und Ausland (weitere Informationen finden Sie unter www.kjp-dresden.de).

Ihr Profil:
- abgeschlossenes Studium der Psychologie (Master bzw. Diplom)
- Interesse an wissenschaftlicher Arbeit (Promotion) mit Bezug zu kinder- und jugendpsychiatrischen Themen
- Interesse an oder Kenntnisse in Erhebung und Auswertung von neurophysiologischen Daten (z. B. EEG)

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Tätigkeit in einer führenden Forschungseinrichtung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld (EEG, TMS, MRT etc.)
- Promotionsmöglichkeit zum Dr. rer. nat. am Institut für Psychologie, TU Dresden
- Umsetzung eigener Ideen und Mitarbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vergütung für Doktoranden nach E13 TVL
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 28.02.2019 unter der Kennziffer KJP0919482 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Prof. Dr. med. Veit Rößner unter 0351-458-7185 oder per E-Mail: KJPBewerbungen@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Urologie bietet Expertenwissen und hoch entwickelte Behandlungsmethoden in allen Bereichen der Urologie an. Gut ausgestattete Fachbereiche gewährleisten eine moderne und umfassende Behandlungsmöglichkeit der Patienten. Neben drei schwerpunktorientierten Stationen verfügt die Klinik über eine Intensivstation.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Leitung einer Station Urologie und Ambulanz Urologie (w/m/d)

Übergreifende Leitung einer Station und Ambulanz

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Als Leitung einer urologischen Station von 20 Betten und einer Urologischen Ambulanz sind Sie für die Organisation einer ganzheitlichen Pflege inklusive des Entlassmanagements und für den reibungslosen Ablauf der Sprechstunden verantwortlich. Daran wirken zahlreiche Berufsgruppen mit, die durch Ihre ausgeprägte Führungskompetenz zu konzertierten und an patientenorientierten Leistungen motiviert werden. Zeitgemäße, wertschätzende und fördernde Mitarbeiterführung ist Teil Ihres Führungsstils. Den betriebswirtschaftlichen Aspekten des modernen Pflegemanagements stehen Sie offen und mit aktiver Beteiligung gegenüber.

Ihr Profil:
- abgeschlossene dreijährige Ausbildung Kranken-/ Kinderkrankenpfleger/in
- abgeschlossene oder laufende Qualifikation „Fachkraft für Leitungsaufgaben im Gesundheitswesen" oder Studium Pflegemanagement, optional vergleichbares Studium
- mindestens 5-jährige Erfahrung im stationären Pflegebereich als Pflegekraft
- Sozial- Methoden- und Persönlichkeitskompetenz in Übereinstimmung mit dem klinikinternen Anforderungsprofil

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 28.02.2019 unter der Kennziffer URO0119467 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Meike Jäger unter 0351-458-14504 oder per E-Mail: meike.jaeger@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie vereint das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Minimalinvasive Operationstechniken sind in die Behandlungskonzepte integriert. Dem Patienten wird ein Höchstmaß an fachlicher Kompetenz und Qualität geboten. Durch eigene Forschungsarbeiten und vielfältige Kooperationen fließen neueste Erkenntnisse in die Behandlung ein.
Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Dokumentationsassistenz / Studienassistenz

(w/m/d)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören die Erfassung, Dokumentation und Organisation von Daten für klinische Studien, welche die Datenerhebung aus Fragebögen, Labordaten, Befunden und Patientenakten sowie durch Telefonate mit Patienten und behandelnden Ärzten umfassen. Sie sind zuständig für die Sicherstellung der Vollständigkeit der ärztlichen und pflegerischen Dokumentation sowie deren Aufbereitung der Daten für Vorträge, Poster und Veröffentlichungen. Weiterhin führen Sie Literaturrecherchen für klinische Studien / Publikationen durch und übernehmen das Monitoring von Studiendaten multizentrischer Studien.
Die Erfassung und Organisation von Gewebe- und Blutproben im Rahmen der translationalen Forschungen sowie die eigenständige Koordination studienrelevanter Inhalte sowie multizentrischer Studien gehören ebenfalls zu Ihrem Aufgabengebiet.

Ihr Profil:
- abgeschlossene Ausbildung als medizinischer Dokumentationsassistenten/in bzw. Fortbildung als Studienassistent/in oder gleichwertige Ausbildung
- alternativ Ausbildung in einem Bereich mit Bezug zum Gesundheitswesen oder zur Dokumentation und Erhebung von Daten
- Erfahrung im Bereich klinischer Studien wünschenswert, aber nicht Voraussetzung
- gute Englisch- und PC-Kenntnisse
- Organisationstalent, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 28.02.2019 unter der Kennziffer VTG0919479 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dorothee Sturm unter 0351-458-4098 oder per E-Mail: dorothee.sturm@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 20 Fachkliniken, zehn interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 160 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter Abteilung Gebäudetechnik/ Gerätetechniker (w/m/d)

im Fachbereich Heizung, Sanitär, Lüftung, Klima, Medizinische Gase

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Geschäftsbereich Bau und Technik übernimmt die Aufgaben des Universitätsklinikums im Rahmen der Instandhaltung, Instandsetzung und Reinvestition im Bereich der baulichen und haustechnischen Anlagen. Ihre Aufgaben bestehen u.a. im ordnungsgemäßen Betreiben, Warten und Instandhalten sowie Instand setzten von gebäudetechnischen Anlagen im Bereich Heizung, Sanitär, Lüftung, Klima und medizinische Gase. Weiterhin unterstützen Sie im Rahmen von Bauvorhaben die Projektentwicklung während der üblichen Planungsphasen und nehmen so frühzeitig Einfluss auf das Ergebnis der Planung und Bauausführung als Voraussetzung für ein sicheres Betreiben.

Ihr Profil:
- abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich der Gebäude- oder Sanitärtechnik
- mehrjährige Berufserfahrung als Servicetechniker für sanitärtechnische Anlagen
- umfangreiche Kenntnisse im Betreiben von sanitären Anlagen, vorzugsweise im Rahmen einer komplexen gebäudetechnischen Infrastruktureinheit
- Kenntnisse der zugehörigen Steuerungstechnik und Fähigkeit zur Fehleranalyse und -Behebung
- spezifische Kenntnisse auf dem Gebiet der Instrumentenaufbereitung, Labor- und Küchentechnik
- Begleitung bei der Errichtung der genannten Anlagen sowie Absicherung des Betriebs solcher Anlagen im 24h-Betrieb an 365 Tagen im Jahr
- Kenntnisse der gängigen Office-Anwendungen, Erfahrungen im Umgang mit SAP
- ausgewiesener technischer Sachverstand
- hohe Entscheidungs- und Konfliktfähigkeit
- Einsatzbereitschaft, Selbständigkeit, Teamfähigkeit, patientenorientierte Arbeitsweise

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 28.02.2019 unter der Kennziffer BUT0619477 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Dipl.-Ing. Thomas Woldt unter 0351-458-2810 oder per E-Mail: Thomas.Woldt@uniklinikum-dresden.de

Multimediafonds zum 6. Mal ausgeschrieben

Projektvorschläge zum E-Learning können bis 8. März 2019 eingereicht werden

Um die Weiterentwicklung und Verbreitung von E-Learning an der TU Dresden zu fördern, wird bereits zum sechsten Mal der Multimediafonds ausgeschrieben, der durch das Zentrum für interdisziplinäres Lernen und Lehren (ZiLL) betreut wird. Bereits mehr als 120 Projekte konnten im Kontext des Fonds zur Digitalisierung der Lehre initiiert und begleitet werden.

Für die Jahre 2019/2020 stellt die Universitätsleitung insgesamt 179 000 Euro zur Verfügung mit dem Ziel, attraktive Lehr- und Lernangebote zu schaffen und die Umsetzung der E-Learning-Strategie voranzubringen. Für diese Vorhaben können Lehrkräfte der TU Dresden (einschließlich der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus) ab sofort Projektvorschläge einreichen, die einen Bezug zu den in den Ausschreibungsunterlagen dargestellten Handlungsfeldern haben. Dabei werden sowohl Personen angesprochen, die sich neu der Thematik nähern, als auch Akteur, die bereits Erfahrungen in der Bearbeitung von E-Learning-Projekten haben.

Die Projektvorschläge für die erste Kohorte des Multimediafonds 2019/2020 können bis zum 8. März 2019 ausschließlich per E-Mail an multimediafonds@tu-dresden.de gerichtet, eingereicht werden. Marlen Dubrau

Grundsätze und Regelungen zur Förderung von E-Learning-Vorhaben in den Jahren 2019 und 2020 an der TUD: https://tu-dresden.de/zill/multimediafonds

Jazzchor Dresden tritt in Meißen auf

Jazz- und poporientierter A-cappella-Chor-Gesang kann umwerfend begeisternd sein – das hat in den letzten zwanzig Jahren der aus Ljubljana stammende Chor Perpetuum Jazzile weltweit bewiesen. Die Programme zu Slavko Avsenik, zu Africa und ABBA waren Welterfolge!

So etwas Ähnliches könnte sich in Dresden, zumindest ansatzweise, wiederholen – mit dem Jazzchor Dresden. Ob einfühlsame Ballade oder mitreißende Grooves: Der Jazzchor Dresden, eine vom Studentenwerk geförderte künstlerische Gruppe unter Leitung von Michael Blessing, begeistert regelmäßig seine Zuhörer! Instrumente sucht man – wie eben bei den berühmten slowenischen »Geschwistern« – aber vergebens, denn das Motto ist: Alles mundgemacht!

Zum Programm gehören unter anderem Coldplays »Viva La Vida«, Bob Dylans »Make You Feel My Love« (vermutungsweise von Adeles Interpretation angeregt), Paul Simons »The Sound Of Silence« oder auch Woods of Birnams »I´ll Call Thee Hamlet«.

Neben dem A-cappella-Festival »SING:X« war der Dresdner Chor auch bei zahlreichen namhaften Veranstaltungen zu hören, darunter die Eröffnung der Dresdner Jazztage, die Dresdner Schlössernacht sowie die Chornächte des Palaissommers. Im Juni 2017 nahm der Jazzchor Dresden »mit sehr gutem Erfolg« am sächsischen Chorwettbewerb in Bad Elster teil.

Mathias Bäumel

Jazzchor Dresden
Sonnabend, 9. März, 19.30 Uhr, Theater Meißen.
Tickets ab 14 Euro an der Abendkasse oder über https://theater-meissen.reservix.de/events

Zugehört

Detsl aka Le Truk: »Detsl aka Le Truk« (Universal Music Russia, 2004).

Detsl aka Le Truk (bürgerlich: Kirill Tolmatsky) war mit Abstand der bekannteste russischsprachige Rapper. 1999 veröffentlichte er den ersten kommerziell erfolgreichen Rap Song »Freitag« (Пятница). Ein nicht-politischer Track, der zum sorgenfreien Feiern einlud. Dieser Song ebnete den Weg für russischen Hip Hop und bewirkte, dass es zum ersten Mal cool war, auf Russisch zu rappen. Die Zeit, in der Künstler versuchten, den amerikanischen Gangster-Rap zu imitieren, war vorbei. »Freitag« hatte auf die post-sowjetische Musikszene eine vergleichbare Wirkung, wie »Die da!?!« von den Fantastischen Vier auf die deutsche und galt als Hymne der Jugend in der Endphase der Jelzin-Ära.

Von 2000 bis 2018 veröffentlichte er insgesamt acht Alben und gewann zwei Musikauszeichnungen für seine Werke. Er verkörperte ein alternatives Bewusstsein der russischen Jugend, welches so stark im Kontrast mit den globalpolitischen Konflikten stand. Seine Musik war beeinflusst vom Reggae, Raggamuffin, Dancehall, Trap, Funk und brasilianischem Samba.

Obwohl er sich nicht explizit politisch positionierte, so behandelte er in seinen Texten und Social-Media-Posts auch gesellschaftskritische Themen wie die Legalisierung von Cannabis, Demokratiebestrebungen oder Putins Rentenreform. Am 3. Februar 2019 verstarb Detsl im Alter von 35 Jahren an Herzversagen.

Peter P. Krüger

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Die Suche nach dem Glück vereint

Eine Fotoausstellung von Henning Schossig lässt den Wunsch nach Nähe entdecken

Glückssucher sind wir alle, immer unterwegs, immer in Gefahr. Die globale Vorstellung von Glück vervielfacht sich je Mensch und Stunde. Übersehen wird aber zu leicht die Gemeinsamkeit des Suchens, die stärker ist als eine bloße Furcht vor dem Unglück. Es ist diese Gemeinsamkeit, die uns schön macht, wir können uns in dem anderen erkennen. Die Angst vor dem anderen wird nie stärker sein als die Angst vor uns selbst – und darin besteht unsere Chance.

Dass die Bilder der Fotoausstellung im Uniklinikum analog belichtet sind, ist mehr Zufall als Programm, sie sind teilweise schon alt. Durch fast 20 bebilderte Jahre zieht sich der Wunsch nach Nähe, die einen Augenblick lang trägt oder ein halbes Leben, und nie wirklich nur Beobachter werden lässt. Vielleicht ist der Film als organischer Träger für so etwas empfänglicher.

Henning Schossig sagt über seinen Werdegang: »Aufgewachsen in Magdeburg, zwischen Stahlstaub und Zementlärm, habe ich früh die Liebe zu Fotos erlernt, Opas Fotokiste war so wichtig wie die Neue Berliner Illustrierte. Die vielen fremden Gesichter in nie begegneten Zeiten und an vergilbenden Orten haben mich Wahrnehmen gelehrt, und damit vor der Haustür zu beginnen. Wichtige Bilder sind selten exotische – eine zweckmäßige Erkenntnis für Menschen in der DDR damals und für Menschen ohne Geld heute. In der Straßenbahn sind Geschichten zu finden, für die in keinem Flugzeug Platz bleibt.

Melle und Siegfried (2000). Foto: Henning Schossig

Berlin (Sehnsuchtsort, siehe Glückssucher) war die erste eigene Station zum Leben und damals noch nicht Immobilie. Hier habe ich seitdem für Theater gearbeitet, für Reportagen, mit Heim-Kindern fotografiert, immer neben dem Broterwerb, der die Miete beschaffte und das Finanzamt beruhigte.

Heute werden die Zeitungen an Börsen gehandelt, nicht mehr an den Kiosken, die Theater haben kaum noch Geld zum Atmen. Und Kinderheime schließt man wegen Überfüllung gleich ganz. Auch deshalb ist das eigene Budget schmaler. Aber die Suche ist geblieben, und die Altgier, etwas von meinem Glück zu finden in den Gesichtern anderer Menschen.«

PR/UJ

Eröffnung der Ausstellung »Glückssucher« am 18. Februar, 14.30 Uhr, im GB Bau und Technik des Universitätsklinikums, Haus 62, Schubertstraße 18 (Obergeschoss)

Freude an Musik vermitteln

Musiker und Lehramtsstudent Johann von Ruthendorf unterstützt das Projekt »Musaik – grenzenloses Musizieren«

Claudia Trache

Aufgeweckt sind die zahlreichen Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren, die dreimal in der Woche beim Verein »Musaik – grenzenloses Musizieren« ein Instrument spielen lernen.

Im Herbst 2017 gründeten die Musikpädagoginnen Deborah Oehler und Luise Börner den Verein mit dem Ziel, einheimischen und zugezogenen Kindern aus bildungsbenachteiligten Schichten die Möglichkeit zu geben, ein Instrument zu spielen und durch die Musik miteinander in Kontakt zu kommen. »Musaik eröffnet Kindern neue Perspektiven. Musaik fördert Toleranz, Verantwortung sowie Selbstvertrauen, Geduld und Ausdauer«, so Luise Börner. Nicht nur die Kinder verschiedener Nationalitäten begegnen sich ungezwungen, auch deren Eltern kommen miteinander in Kontakt und unterstützen sich und das Projekt gegenseitig.

Anfangs konnten die Kinder unter verschiedenen Streichinstrumenten wählen. Inzwischen ist das Projekt auf rund 70 Kinder angewachsen, die sich nun zwischen Streich- und Blasinstrumenten entscheiden können. Zwölf Honorarkräfte unterrichten die Kinder. Bei zahlreichen Gelegenheiten konnten die Musaik-Ensembles ihr Können bereits zeigen. So traten sie Ende November letzten Jahres gemeinsam mit dem Dresdner Nachwuchsorchester des Heinrich-Schütz-Konservatoriums in der Lukaskirche auf.

Von Anfang an unterstützt Musik-Student Johann von Ruthendorf dieses Projekt. »Ich kannte Deborah Oehler schon länger. Sie hat mir hin und wieder Auftrittsmöglichkeiten vermittelt. Eines Tages erzählte sie mir von dem Musaik-Projekt und fragte, ob ich sie unterstützen möchte«, erinnert sich der 20-jährige Cellist. In den ersten sechs Monaten hatte er vor allem beim Stimmen der Instrumente geholfen, während der Proben die Haltung der Kinder korrigiert und ab und zu ein Stück mitgespielt. Irgendwann hatte er dann die ersten drei Kinder im Gruppenunterricht vor sich sitzen und dazu deren Eltern. »Das erste Mal alleine vor den Kindern zu stehen hat mich schon ein bisschen überfordert und ich kam ganz schön ins Schwitzen. Inzwischen habe ich viel dazugelernt und gestalte die Übungsstunden routinierter«, erzählt Johann von Ruthendorf. Nun ist es für ihn normal, auch mit einer Gruppe von zehn Kindern zu arbeiten und ihnen das Cellospielen beizubringen.

Diese ehrenamtliche Tätigkeit hat ihn in seinem Wunsch bestärkt, Musiklehrer zu werden. »Begonnen habe ich mit Musikwissenschaften. Doch das war mir bald zu theoretisch. So habe ich auf Lehramt gewechselt«, erzählt

Johann von Ruthendorf. Foto: Claudia Trache

er weiter. Damit studiert er nun im ersten Semester Musik auf Lehramt an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« und an der TU Dresden. An der Musikhochschule absolviert er seine Celloausbildung, bekommt Klavier- und Gesangsunterricht, studiert Musiktheorie und Musikgeschichte und wird in Chorleitung ausgebildet. An der TU Dresden studiert er die zum Lehramtsstudium dazugehörigen Bildungswissenschaften sowie ein Zweitfach: Nachdem Johann von Ruthendorf feststellte, dass Latein ein sehr zeitintensives Studium ist, wird er zum nächsten Wintersemester zu Philosophie wechseln.

Der junge Musiker ist nicht nur mit den Orchestern des Musaik in Konzerten zu erleben. Er spielt außerdem in zwei Bands. Seit fünf Jahren ist er mit »2C´n´T« (zwei Celli und eine Trompete) meist als Straßenmusiker unterwegs und spielt Rock/Pop. Die Rock-Pop-Band »Delicious IV« existiert seit etwa zweieinhalb Jahren. In dieser Band, die unter anderem aus Schlagzeug, Gitarre und Bass besteht, ist er mit Cello und Saxophon zu erleben. Mitte Januar trat er nicht nur mit dieser Band im Studentenclub »Tusculum« auf, sondern stand im Vorfeld als Liedermacher auf der Bühne. Mit Klavier, Gitarre und Gesang gibt er Lieder von Gerhard Gundermann, Bodo Wartke, aber auch eigene Texte zum Besten. Wer beide Bands erleben möchte, hat dazu am 27. Juni wiederum im »Tusculum« (August-Bebel-Straße) Gelegenheit dazu.

Wer auf das Musaik-Projekt neugierig geworden ist, kann am 21. Februar in der Turnhalle der 122. Grundschule an der Gamigstraße 30 die Ensembles erleben. Dann präsentieren sie ihre Ergebnisse der Ferienprojektwoche, die unter dem Titel »Der kleine Palitzsch« steht.

Weitere Termine unter: www.musaik.eu

Mutter, die Drohne – Sohn, der Held

Zugesehen: »Frühes Versprechen« ist französisches Geschichts- und Geschichtenkino mit Charlotte Gainsbourg

Andreas Körner

Was für ein letzter Satz nach einem bewegten Leben: »Je me suis enfin exprimé entierement (Ich habe mich endlich vollständig ausgedrückt)«. Der ihn sprach, muss Schriftsteller gewesen sein, ein Poet und Wortarbeiter! Romain Gary, geborener Kazew, war es. Den Satz hinterließ er, bevor er 1980 zur Pistole griff und sich erschoss. Mit 66 Jahren … da hört das Leben manchmal auf.

Als Autor von über 30 Romanen ist Gary in Frankreich bekannter als im Rest der Welt, auch mit seinen zahlreichen Pseudonymen, als Filmregisseur und Ehemann von Schauspielerin Jean Seberg nicht minder.

Zur Welt kam er 1914 in Wilna, was als symptomatisch für seine persönliche Entwicklung stehen sollte, denn Romain Gary als aschkenasischer Jude sollte so multikulturell und -national werden wie Wilna, heute längst Vilnius, selbst. Im Biopic »Frühes Versprechen« wird der Fokus jedoch verschoben, denn, fußend auf Garys Autobiographie, rückt die extrem starke Beziehung zwischen dominanter Mutter und bravem Sohn klar in den Vordergrund. Charlotte Gainsbourg und Pierre Niney sollten brillieren dürfen.

Die dominante Mutter (Charlotte Gainsbourg) und ihr braver Sohn (Pierre Niney). Foto: Camino Filmverleih

Nina Kazew ist eine Drohne. Den Männern hat die Ex-Aktrice abgeschworen, dafür will sie aus ihrem Romain ein besonders ordentliches Exemplar formen. Da ist sie stur, eisern, biestig, zu jeder Überdrehung fähig und über Jahrzehnte ausdauernd. »Es gibt drei Dinge«, sagt sie zu Gary, als er noch ein Bube ist, »für die es sich zu kämpfen lohnt: Frauen, Ehre und Frankreich. War es eines davon?« Dem Ja des Kindes folgt das mütterliche Lob: »Du hast dich gut geschlagen.« Im wahrsten Sinne, denn es ging um eine Achtjährige, für die Romain sogar einen Schuh verspeist. Seit Charlie Chaplin ist das im Kino nicht mehr passiert.

Während Nina als Frau über Jahrzehnte nur grauer wird, bekommt Romain drei Darsteller. Mutter und Sohn reisen quer durchs Vorkriegseuropa, um sich in Nizza niederzulassen. Mutters Übergriff bleibt unerbittlich. Sie sieht in Romain wechselweise einen großen Diplomaten, großen Dichter, großen Liebhaber, einen großen Helden sowieso. Er wurde es auch, vor allem in ihren Augen. Sie schickt ihn auch schon mal vor, um Hitler zu töten, holt ihn aber kurz vor Abfahrt zurück. Wenn Nina noch erlebt hätte, was er sich 1980 angetan hat, sie hätte ihn verflucht.

»Frühes Versprechen« wird zum proppenvollen Kaleidoskop mit permanent erklärender Erzählstimme, vielen Andeutungen und historischen Ornamenten. Geschichts- und Geschichtenkino, eben!

Der Film läuft im Programmkino Ost.